

LANDSCHAFT & PLAN

Margarita Borgmann-Voss

-ehem. Rüppel & Partner-



**Freie und Hansestadt Hamburg**

**Bezirk Bergedorf**

**Bebauungsplan Kirchwerder 33**

**Landschaftsplanerischer Fachbeitrag**

**zur Biotoptypenkartierung sowie zur Eingriffs- / Ausgleichsbilanzierung**

Hamburg, 23. September 2019



Margarita Borgmann-Voss  
Dipl.-Ing.  
Landschaftsarchitektin BDLA

Julienstraße 8a  
22761 Hamburg  
Telefon (040) 890 [REDACTED]  
Telefax (040) 893 368  
[REDACTED]@landschaftundplan.de  
www.landschaftundplan.de

**Auftraggeber:**

Bezirksamt Bergedorf  
Dezernat für Wirtschaft, Bauen und Umwelt  
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung  
Wentorfer Straße 38a  
21029 Hamburg

**Auftragnehmer:**

**LANDSCHAFT & PLAN**

Margarita Borgmann-Voss  
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin BDLA  
T 040 890 4584, F 040 893 368  
m.borgmann-voss@landschaftundplan.de  
www.landschaftundplan.de

**Bearbeitung:**



**Verfahrensstand:**

Entwurf zur Öffentlichen Auslegung

**Aufgestellt:**

Hamburg, den 23. September 2019

## Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	1
2.	Bestandsaufnahme.....	1
2.1	Biotopkartierung Hamburg.....	1
2.2	Biotoptypenkartierung im Plangebiet .....	2
2.2.1	Wald .....	4
2.2.2	Gebüsche und Kleingehölze .....	4
2.2.3	Gewässer .....	11
2.2.4	Grünland.....	13
2.2.5	Biotope landwirtschaftlich genutzter Flächen .....	14
2.2.6	Halbruderale Krautfluren.....	15
2.2.7	Siedlungsgeprägte Biotoptypen .....	16
2.3	Gefährdete / geschützte Pflanzenarten.....	17
2.4	Schutzgebiete und -objekte .....	17
2.5	Bewertung .....	17
3.	Eingriffsbilanzierung und Ermittlung der Ausgleichsbedarfe.....	20
3.1	Eingriffe in Wald .....	20
3.2	Eingriffe in geschützte Biotope .....	20
3.3	Naturschutzrechtliche Eingriffsregelung.....	21
4.	Ausgleichsplanung .....	22
4.1	Maßnahmen innerhalb des Plangeltungsbereichs .....	22
4.2	Maßnahmen außerhalb des Plangeltungsbereichs .....	23
4.2.1	Wald .....	23
4.2.2	Geschützte Biotope .....	25
4.2.2.1	Feldgehölze.....	25
4.2.2.2	Feldhecke.....	28
4.2.3	Artenschutzrechtliche Maßnahmen.....	28
4.3	Sonstige naturschutzrechtliche Maßnahmen .....	29
5.	Ausgleichsbilanzierung .....	31
5.1	Maßnahmen innerhalb des Plangeltungsbereichs .....	32

5.2	Maßnahmen außerhalb des Plangeltungsbereichs .....	32
5.3	Sonstige naturschutzrechtliche Maßnahmen .....	33
5.4	Gesamtübersicht .....	34
	Literatur- und Quellenverzeichnis .....	39

### **Abbildungsverzeichnis**

Abb. 1	Lage im Raum .....	1
Abb. 2	Biotopkataster Hamburg .....	2
Abb. 3	Baumaufmaß zum Bebauungsplangebiet Kirchwerder 33.....	6
Abb. 4	Sielgräben im Bebauungsplangebiet Kirchwerder 33.....	11
Abb. 5	Externe Ausgleichsfläche Wald, Flurstück 7781, Gemarkung Bergedorf.....	24
Abb. 6	Externe Ausgleichsflächen Feldgehölze und Feldhecken, Flurstücke 10623, 10518, Gemarkung Kirchwerder, Nordseite .....	26
Abb. 7	Externe Ausgleichsflächen Feldgehölze und Feldhecken, Flurstücke 10623, 10518, Gemarkung Kirchwerder, Südseite.....	27
Abb. 8	Externe Ausgleichsfläche Artenschutz, Flurstück 1093, Gemarkung Kirchwerder .....	29
Abb. 9	Externe Ausgleichsflächen Flurstücke 1093 und 1719, Gemarkung Kirchwerder .....	30
Abb. 10	Externe Ausgleichsfläche Flurstück 1719, Gemarkung Kirchwerder .....	31

### **Tabellenverzeichnis**

Tab. 1	Bestand Biotop- und Nutzungstypen Plangebiet .....	3
Tab. 2	Baumliste .....	7
Tab. 3	Gefährdete / Geschützte Pflanzenarten .....	17
Tab. 4	Bewertung der Biotop- und Nutzungstypen .....	19
Tab. 5	Eingriffe in geschützte Feldgehölze und Ausgleichsermittlung .....	20
Tab. 6	Eingriffe in geschützte Feldhecke und Ausgleichsermittlung .....	21
Tab. 7	Eingriffsbilanzierung Bebauungsplan Kirchwerder 33.....	22
Tab. 8	Ausgleich für geschützte Feldgehölze .....	25
Tab. 9	Ausgleichsbilanzierung Maßnahmenflächen Geltungsbereich B-Plan Kirchwerder .....	32
Tab. 10	Ausgleichsbilanzierung externe Maßnahmenflächen B-Plan Kirchwerder 33 .....	33
Tab. 11	Eingriffs- / Ausgleichsbilanzierung B-Plan Kirchwerder 33 .....	33

Tab. 12	Gesamtübersicht Ausgleichsflächen B-Plan Kirchwerder 33 .....	34
---------	---	----

## **Anhang**

Plan 1.0 Biotopbestand

M 1 : 1.000

## **Tabellen**

Eingriffsbilanzierung Teilgebiete der Eingriffsregelung B-Plan Kirchwerder 33

Ausgleichsbilanzierung Maßnahmenflächen im B-Plangebiet Kirchwerder 33



tal Hamburg, Abfrage 09/2019) stellt für das Plangebiet überwiegend den Biotoptyp „Erwerbsgartenbau, im Freiland“ (LGO) dar.

Im Südwesten am Kirchenheerweg wurde ein „Gehölz aus überwiegend standortfremden Arten“ (HGX) kartiert. Das Gehölz ist gemäß Stellungnahme der BEHÖRDE FÜR WIRTSCHAFT, VERKEHR UND INNOVATION, Abteilung Agrarwirtschaft v. 12.01.2018 als Wald nach Landeswaldgesetz klassifiziert.



Innerhalb der Erwerbsgartenflächen sind Grabenabschnitte auskartiert worden, die dem Grabentyp „Stark verlandeter, austrocknender Graben“ (FGV) zugeordnet werden. Der Graben an der östlichen Plangeietsgrenze ist als „Nährstoffreicher Graben mit Stillgewässercharakter“ (FGV) kartiert worden. Im Süden verläuft der Südliche Kirchwerder Sammelgraben, der zum Biotoptyp „Wettern, Hauptgraben“ (FLH) zählt.

Im zentralen Teil befinden sich in den Erwerbsgartenflächen gemäß Biotopkataster drei kleinere Feldgehölze (HGM), die nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 14 HmbBNatSchG gesetzlich geschützt sind. Die Feldgehölze und ihre Randzonen werden in Teilen als Schrottlagerplatz genutzt.

#### **Abb. 2 Biotopkataster Hamburg**

(Quelle: GEOPORTAL HAMBURG Abfrage 09/2019)

Entlang des Kirchenheerwegs sind Straßenabschnitte mit einer Baumreihe (HEA) bestanden. Am Rand des Marschenbahndamms ist eine Brachfläche mit einer halbruderalen Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte (AKM) erfasst worden, die sich aus Landreitgrasfluren, Rohrglanzgrasbeständen im Uferrandbereich des Sammelgrabens sowie dichteren Vegetationsbeständen aus Weide und Birke zusammengesetzt. Im Biotopkataster wird weiterhin beschrieben, dass weite Teile der Brachfläche befestigt sind und befahren werden.

## **2.2 Biotoptypenkartierung im Plangebiet**

Das Plangebiet wurde im 5. Juli 2017 vollständig begangen und die Biotop- und Nutzungstypen gem. dem Hamburger Kartierschlüssel erfasst (vgl. „Kartieranleitung und Biotoptypenschlüssel für die Biotopkartierung in Hamburg“, FREIE UND HANSESTADT HAMBURG, BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT 2019). Die Angaben zur Nomenklatur aller im Text verwendeten Pflanzennamen erfolgt nach der Roten Liste und Florenliste der Gefäßpflanzen von Hamburg (vgl. POPPENDIECK ET AL. 2010). Bereits im Januar 2014 und im März 2015 fanden vorausgehende Begehungen des Untersuchungsgebietes statt. Die dargestellten Fotos stammen zum Teil aus diesen Winterkartierungen. Ergänzend wurden die Daten aus dem Biotopkataster Hamburg mit der Erfassung aus 2012 ausgewertet, auf Ihre Plausibilität und Aktualität geprüft und in die Kartierung mit einbezogen.

Die im Plangebiet verbreiteten Biotoptypen sind im Bestandsplan Plan Nr. 1.0 (Anhang) und in der Tabelle 1 dargestellt:



**Tab. 1 Bestand Biotop- und Nutzungstypen Plangebiet**

<b>Biotoptyp</b>	<b>Biotopkürzel</b>
<b>Wald</b>	
Fichtenforst	WZF
<b>Gebüsche und Kleingehölze</b>	
Einzelbaum, Baumgruppe, Baumreihe	HEE, HEA
Gehölz aus überwiegend standortfremden Arten	HGX
Naturnahes Gehölz mittlerer Standorte	HGM
Strauchhecke	HHS
Erlen-Ufergehölzsaum	HUE
Ruderalgebüsch	HRR
Sonstiges Sukzessionsgebüsch	HRS
<b>Fließ- und Stillgewässer</b>	
Nährstoffreicher Graben mit Stillgewässercharakter	FGR
Wettern, Hauptgraben	FLH
<b>Grünland</b>	
Sonstiges, mesophiles Grünland	GMW
<b>Biotope landwirtschaftlich genutzter Flächen</b>	
Lehm- und Tonacker	LAL
Erwerbsgartenbau, unter Glas	LGG
<b>Ruderales und halbruderales Krautflur</b>	
Halbruderales Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte	AKM
Halbruderales Gras- und Staudenflur feuchter Standorte	AKF
<b>Vegetationsbestimmte Habitatstrukturen besiedelter Bereiche</b>	
Scher- und Trittrasen	ZRT
Schnitthecke	ZSS
<b>Biotopkomplexe der Freizeit-, Erholungs-, Grünanlagen / Verkehrsflächen</b>	
Sonstiger Hausgarten	EH
Gemüsegarten	EHG
<b>Biotopkomplexe der Siedlungsflächen</b>	
Lockere Einzelhausbebauung	BNE
Sonstige Bebauung	BSS
<b>Biotopkomplexe der Verkehrsflächen und (teil-)versiegelten Flächen</b>	
Land- /Haupt- oder Durchgangsstraße	VSL
Wirtschaftsweg	VSW
Schleusenanlage / Wehr	VKS
Gepflasterte Fläche	YFP
Unbefestigte, verdichtete Erd- oder Sandfläche, wassergebundene Decke	YFW
Sonstige befestigte Fläche	YFZ

Die Biotopstruktur wird nachfolgend beschrieben.



## 2.2.1 Wald

### Fichtenforst (WZF)

Ein Gehölz aus überwiegend standortfremden Arten befindet sich im Südwesten des Plangebietes und ist ca. **4.000 m<sup>2</sup>** groß. Hier wurden verschiedene Fichtenarten angepflanzt, die mittlerweile Stammdurchmesser von 20 bis 25 cm, in Einzelfällen auch bis 30 cm erlangen.



Das Gehölz ist sehr dicht und dunkel. Trotzdem kommt es zu einem relativ reichen Kraut- und Strauchbewuchs unterhalb der Kronen. In der Strauchschicht sind Holunder, Stechpalme, Eibe, Eberesche, Brombeere und einzelne junge Linden vorhanden. An krautigen Arten ist das Kleinblütige Springkraut neben anderen Ruderalarten dominant.

Fichtengehölz

Das Fichtengehölz ist vermutlich aus einer Weihnachtsbaumkultur entstanden. Dabei handelt es sich um einen älteren Bestand, der zu einem Wald „durchgewachsen“ ist und als Wald nach § 1 Abs. 1 Landeswaldgesetz einzustufen ist.

Pflanzenarten:

*Alliaria petiolata* - Knoblauch-Rauke  
*Dactylis glomerata* - Knäuel-Gras  
*Dryopteris carthusiana* - Gewöhnlicher Dornfarn  
*Equisetum arvense* - Acker-Schachtelhalm  
*Galium aparine* - Kleb-Labkraut  
*Glechoma hederacea* - Gundermann  
*Heracleum mantegazzianum* - Riesen-Bärenklau  
*Heracleum sphondylium* - Wiesen-Bärenklau  
*Ilex aquifolium* - Stechpalme

*Impatiens parviflora* - Kleinblütiges Springkraut  
*Lonicera periclymenum* - Wald-Geißblatt  
*Picea spp.* - Fichte, verschiedene Arten  
*Rubus sp.* - Brombeere  
*Sambucus nigra* - Schwarzer Holunder  
*Sorbus aucuparia* - Eberesche  
*Taxus baccata* - Eibe  
*Tilia sp.* - Linde  
*Urtica dioica* - Große Brennnessel

## 2.2.2 Gebüsch und Kleingehölze

### Einzelbäume und Baumreihen



Der Kirchenheerweg wird von einer Straßenbaumreihe aus neunzehn Linden der Arten Holländische Linde (*Tilia x europaea*) und Winter-Linde (*Tilia cordata*) begleitet. Die Bäume erreichen überwiegend Stammdurchmesser von 30 bis 40 cm und bis zu 12 m Kronendurchmesser. Die Kronen sind z.Zt. zurück geschnitten; einige Bäume zeigen einen Schiefstand.

Lindenreihe am Kirchenheerweg

Auf der Ostseite des straßenbegleitenden Grabens am Kirchenheerweg im südlichen Abschnitt stockt eine Baumreihe aus mehrstämmigen Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*), die dem Fichtenforst vorgelagert ist, und regelmäßig auf den Stock gesetzt wird.

Weitere Einzelbäume außerhalb von Gehölzen stehen in den gärtnerisch genutzten Flächen und im Grünland. Die Bäume sind nicht vermessen und anhand örtlicher Gegebenheiten in etwa grob im Bestandsplan (Plan Nr. 1.0, Anhang) eingetragen. Südlich der Bebauung Kirchenheerweg Nr. 59 befindet sich ein größerer Apfelbaum. Im rückwärtigen Bereich der Bebauung Kirchenheerweg Nr. 77 ist eine Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) mit rund 50 cm Stamm- und 10 m Kronendurchmesser im Grabenrandbereich vorhanden. Auf dem gärtnerisch genutzten Grundstück vor der Bebauung Kirchenheerweg Nr. 79 stehen eine mehrstämmige Korkenzieherweide (*Salix spec.*) und eine Fichte (*Picea spec.*) mit rund 40 cm Stamm- und 10 m Kronendurchmesser. In der kleinen Grünlandparzelle im Süden ist ein Birnbaum vorhanden. Innerhalb des Fichtenforstes steht randlich im nördlichen Teil zum Kirchenheerweg eine mehrstämmige Stiel-Eiche (*Quercus robur*) mit 10 m Kronendurchmesser.

Ufergehölze befinden sich am Graben entlang der Ostseite (vgl. Biotoptyp HUE). Die Gehölze sind im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens mit den Feldgehölzen eingemessen worden (vgl. Abb. 3, Tab. 2). Die Bäume und Gehölze am östlichen Graben setzen sich aus einer Stiel-Eiche und einem Ufergehölzsaum aus jungen Schwarz-Erlen zusammen.

Auf der Uferböschung der Wettern stockt auf der Nordseite eine Stiel-Eiche (*Quercus robur*) mit 45 cm Stamm- und 10 m Kronendurchmesser. Der Baum steht direkt auf der Böschung und fällt unter den Zuständigkeitsbereich der Wasserwirtschaft.

Weitere Bäume / Gehölze, die in der Bestandsvermessung enthalten sind, finden sich auf der Grünfläche zwischen dem Südlichen Kirchwerder Sammelgraben und dem Marschbahndamm im Bereich der künftigen Buskehre. Die Bäume / Gehölze werden als Teil der flächenhaften Sukzessionsgebüsche beschrieben (vgl. Biotoptyp HRS).

#### **Gehölz aus überwiegend standortfremden Arten (HGX)**

Ein kleinflächiges Gehölz aus standortfremden Arten liegt im Süden des Plangebietes als Koniferenreihe an der Zufahrt zum gastronomischen Betrieb.

#### **Naturnahes Gehölz mittlerer Standorte (HGM)**

Zu diesem Biotoptyp zählen naturnah entwickelte Kleingehölze auf mesophilen Standorten, die in der Regel heterogen aufgebaut sind. Als Abgrenzungskriterium zu Waldtypen gilt grundsätzlich eine Flächengröße bis rund 0,5 ha, die im Plangebiet erfüllt ist. Aufgrund der geringen Größe weisen diese Gehölze kein eigenes Waldinnenklima auf und sind durch Randeinflüsse häufig stärker gestört. Im Plangebiet sind drei Feldgehölze innerhalb der ackerbaulich genutzten Fläche vorkommend (vgl. Bestandsplan Plan 1.0, Anhang). Die in den Feldgehölzen ergänzend aufgemessenen Bäume sind in Abbildung 2 und Tabelle 2 zusammengestellt.

Das nördliche Feldgehölz befindet sich am Rand der Ackerfläche im Übergang zur vorhandenen Bebauung. Das baumgeprägte Gehölz besteht aus drei Stiel-Eichen mit 60 bis 70 cm Stammdurchmesser und bis zu 16 m Kronendurchmesser sowie einer Gemeinen Esche mit 90 cm Stamm- und 18 m Kronendurchmesser. Auffällig sind eine große Astwunde und ein Nistkasten an der Esche. Eine Strauchschicht ist nicht ausgebildet. Es besteht ein ruderaler Unterwuchs.

Das mittlere Feldgehölz liegt ca. 15 m weiter südwestlich am Ackerrand und ist im Vergleich etwas struktureicher entwickelt. Die beiden Feldgehölze sind mit einem Ruderalgebüsch, das sich als Saumstreifen am Ackerrand ausgebildet hat, miteinander verbunden. Das Feld-

gehölz wird von zwei Stiel-Eichen mit 90 cm Stamm- und bis zu 20 m Kronendurchmesser geprägt.

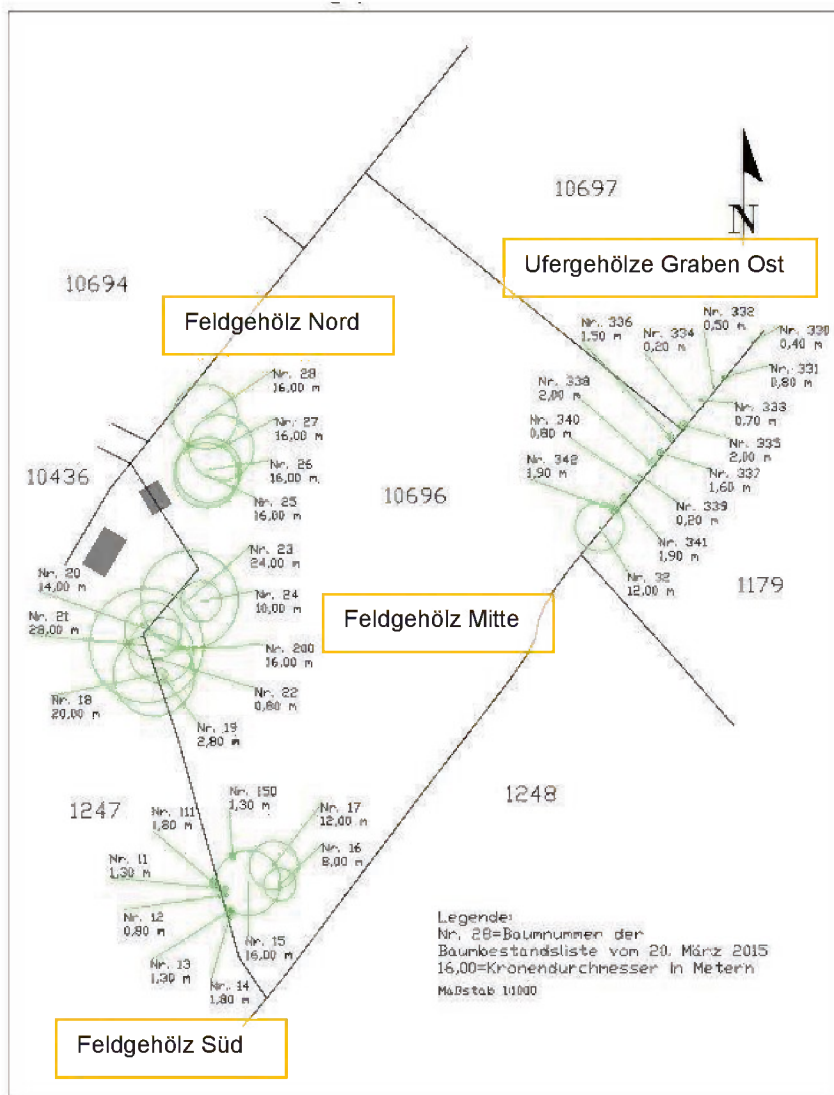


Abb. 3 Baumaufmaß zum Bebauungsplan Kirchwerder 33 (Quelle: BEZIRKSAMT BERGEDORF 2018)



Weiterhin sind im mittleren Feldgehölz drei mehrstämmige Silber-Weiden bestandsbildend, die in Teilen durch Totholz und Astabbrüche gekennzeichnet sind, sowie mehrstämmige, z.T. noch junge Schwarz-Erlen, die strauchartig entwickelt sind. Im Unterwuchs wachsen Geophyten (Schneeglöckchen).

Die Fläche zwischen den Bäumen ist von Glascherben und Schrott überprägt.

**Feldgehölz im mittleren Teil der Ackerfläche**

Tab. 2 Baumliste

Nr.	Name	Stamm Ø [cm]	Kronen Ø [m]	Bemerkungen
<b>Bäume / Gehölze am östlichen Graben</b>				
32	Stiel-Eiche – <i>Quercus robur</i>	70	12	Wasserreiser, überwallende Astungswunden, geneigt über Graben, aufgeastet
33	Erlen			
330	Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>	bis 15, tlw. mst.	0,40	Ufergehölze am Graben, aus Stockausschlag mehrstämmig durchgewachsen
331	Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>	„-“	0,80	„-“
332	Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>	„-“	0,50	„-“
333	Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>	„-“	0,70	„-“
334	Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>	„-“	0,20	„-“
335	Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>	„-“	2,00	„-“
336	Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>	„-“	1,50	„-“
337	Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>	„-“	1,60	„-“
338	Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>	„-“	2,00	„-“
339	Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>	„-“	0,20	„-“
340	Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>	„-“	0,80	„-“
341	Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>	„-“	1,90	„-“
342	Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>	„-“	1,90	„-“
<b>Feldgehölz Süd</b>				
111	Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>	ca. 8 x 5 - 10	1,80	strauchartig durchgewachsen aus Stockausschlag
11	Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>	11 x 5- 15	1,30	Wurzelhalse freiliegend, strauchartig durchgewachsen aus Stockausschlag
12	Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>	mst.	0,80	
13	Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>	6 x 5-10	1,30	strauchartig durchgewachsen aus Stockausschlag, Stammrisse
14	Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>	14 x bis 20	1,80	strauchartig durchgewachsen aus Stockausschlag
150	Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>	mst.	1,30	
15	Stiel-Eiche – <i>Quercus robur</i>	4 x 30- 40	16	vom Grunde an verzweigt, aufgeastet, im unteren Bereich Astabbrüche
16	Sand-Birke- <i>Betula pendula</i>	50 +3 5	8	Stammrisse im oberen Kronenbereich, eine kleine Stammhöhle, am Grunde verwachsen
17	Stiel-Eiche – <i>Quercus robur</i>	60	12	etwas einseitige Krone, Astabbrüche



Nr.	Name	Stamm Ø [cm]	Kronen Ø [m]	Bemerkungen
<b>Feldgehölz Mitte</b>				
18	Stiel-Eiche – <i>Quercus robur</i>	90	20	etwas geneigter Stamm, Astabbrüche, Totholz in Krone
18	Stiel-Eiche – <i>Quercus robur</i>	90	20	etwas geneigter Stamm, Astabbrüche, Totholz in Krone
19	Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>	ca. 6 x bis 10	2,80	strauchartig aus Stockausschlag
20	Weide – <i>Salix sp.</i>	4 x 20	14	mst. vom Grunde an, Pilzfruchtkörper, Stamm geneigt, mehrstämmig, Stamm- ausfaulung
21	Stiel-Eiche – <i>Quercus robur</i>	90	28	s-förmiger Stamm, Astabbrüche, etwas geneigter Stamm, Totholz, Stammschä- den am Fuß
22	Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>	2 x 10	0,80	strauchartig aus Stockausschlag
23	Weide – <i>Salix sp.</i>	60 + 10 + 10	24	ausgebreitete, geneigte Stämme, Stammausfaulung, Stammrisse, abgän- gig
24	Weide – <i>Salix sp.</i>	ca. 6 x 20 - 25	10	Stämme z.T. niederliegend, stark aus- gebreitet, Stammrisse und Schäden, Stockausschlag aus niederliegendem Totholz
200	Weide – <i>Salix sp.</i>	mst.	16	
<b>Feldgehölz Nord</b>				
25	Stiel-Eiche – <i>Quercus robur</i>	60	16	25 und 26 im Engstand, kleine Asthöhle
26	Stiel-Eiche – <i>Quercus robur</i>	50	16	etwas Totholz
27	Stiel-Eiche – <i>Quercus robur</i>	70	16	Efeu, Totholz, Astabbrüche
28	Gemeine Esche – <i>Fraxinus excelsior</i>	90	18	eine große überwallende Astungswun- de, Nistkasten

Das am südlichen Rand des Ackers liegende Feldgehölz besteht überwiegend aus Bäumen und ist zentral recht licht und mit einer Grasflur bewachsen. In der Baumschicht dominieren zwei ältere Stiel-Eichen mit je 50 bis 60 cm Stammdurchmesser und bis zu 16 m Kronen-  
durchmesser sowie eine doppelstämmige Hänge-Birke vergleichbarer Stärke.



Im Süden des Gehölzes stehen im Randbereich eines zugewachsenen Grabens 6 mehrstämmige Schwarz-Erlen mit 20 bis 25 cm Stammdurchmesser. In der Strauchschicht sind vereinzelt Holunder und Johannisbeere vorkommend.

Das südliche Feldgehölz weist Mauerreste und Fundamente auf und wurde als Schrottablagerungsplatz genutzt.

**Südliches Feldgehölz im Acker**

In der Krautschicht der Feldgehölze sind Gundermann, Gemeine Quecke, Kleb-Labkraut, Land-Reitgras, Zaunwinde, Giersch und in Senken wie im südlichen Feldgehölz am Graben auch Rohr-Glanzgras und Schilf erfasst worden.

Die Feldgehölze sind in Teilen durch Bauschutt und Ablagerungen (Astschnitt) beeinträchtigt. Hierdurch kommt es partiell auch zu einem stärkeren Brennnesselbewuchs.

Ein weiteres Feldgehölz ist im Süden des Plangebietes an der Zufahrt zum Gastronomiebetrieb vom Marschenbahndamm aus verbreitet. Das Gehölz zeigt einen siedlungsgeprägten Charakter und setzt sich u.a. aus Ross-Kastanie, Hänge-Birke, Stiel-Eiche und Flieder zusammen. Die Krautschicht ist in Teilen durch Gartenabfälle beeinträchtigt.

#### Pflanzenarten:

*Aegopodium podagraria* - Giersch  
*Aesculus hippocastanum* - Ross-Kastanie  
*Alnus glutinosa* - Schwarz-Erle  
*Betula pendula* - Hänge-Birke  
*Calamagrostis epigejos* - Land-Reitgras  
*Calystegia sepium* - Zaun-Winde  
*Cirsium arvense* - Acker-Kratzdistel  
*Crataegus monogyna* - Eingrifflicher Weißdorn  
*Dactylis glomerata* - Knäuel-Gras  
*Dryopteris carthusiana* - Gewöhnlicher Dornfarn  
*Elymus repens* - Gewöhnliche Quecke  
*Fraxinus excelsior* - Gemeine Esche  
*Galeopsis sp.* - Hohlzahn  
*Galium aparine* - Kleb-Labkraut  
*Glechoma hederacea* - Gundermann

*Humulus lupulus* - Hopfen  
*Phalaris arundinacea* - Rohr-Glanzgras  
*Phragmites australis* - Schilf  
*Prunus domestica* - Kultur-Pflaume  
*Quercus robur* - Stiel-Eiche  
*Ribes spec.* - Johannisbeere  
*Rubus caesius* - Kratzbeere  
*Rubus fruticosus* agg. - Artengruppe Echte Brombeere  
*Rubus laciniatus* - Schlitzblättrige Brombeere  
*Salix alba* - Silber-Weide  
*Sambucus nigra* - Schwarzer Holunder  
*Syringa vulgaris* - Flieder  
*Tilia sp.* - Linde  
*Urtica dioica* - Große Brennnessel

#### Biotopschutz:

Naturnahe Feld- oder Kleingehölze im Kontakt zu landwirtschaftlichen Nutzflächen sind nach § 14 HmbBNatSchAG geschützt. Demnach unterliegen im Plangebiet die drei im Acker vorkommenden Feldgehölze dem gesetzlichen Biotopschutz.

#### Strauchhecke (HHS)

Im Nordwesten des Plangebietes ist parallel zum Kirchenheerweg östlich des straßenbegleitenden Grabens eine ca. 62 m lange und über 4 m breite Strauchhecke entwickelt.



In der ebenerdigen Strauchhecke sind überwiegend Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*) bestandsbildend. Weiterhin sind auch Bruchweiden (*Salix fragilis*) sowie strauchartige Linden (*Tilia spec.*) und Obstgehölze vorkommend.

**Strauchhecke am Kirchenheerweg östlich der Baumreihe**

#### Biotopschutz:

Zum Zweck der Einfriedung oder als Windschutz innerhalb oder am Rand landwirtschaftlicher Nutzflächen angelegte naturnahe Feldhecken sind grundsätzlich nach § 14 HmbBNatSchG geschützt. Der dem Grünland benachbarte Feldheckenabschnitt unterliegt demnach dem gesetzlichen Biotopschutz.

### Sonstiger Ufergehölzsaum (HUZ)

Sonstige Ufergehölzsäume sind als schmale heterogene Gehölzsäume an Gewässern definiert, die keinem speziellen Typ zugeordnet werden können. Im Plangebiet hat sich ein kleines Ufergehölz mit Silber-Weide (*Salix alba*) am Graben im Nordosten entwickelt.

### Erlen-Ufergehölzsaum (HUE)

Am Gewässerufer liegende Ufergehölze mit Dominanz von Erlen, häufig mehrfach gestutzt, werden dem Biotoptyp Erlen-Ufergehölzsaum zugeordnet.



Am Graben an der östlichen Plangebietsgrenze ist im nördlichen Teil abschnittsweise ein Ufergehölzsaum aus mehrstämmigen Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*) mit bis zu 15 cm Stamm- und 5 m Kronendurchmesser vorhanden (vgl. Abb. 3, Tab. 2). Die Gehölze sind zum Teil aus Stockaus-schlag hervorgegangen. Weiterhin ist eine größere Stiel-Eiche (*Quercus robur*) mit 70 cm Stamm- und 12 m Kronendurchmesser bestandsbildend.

**Ufergehölze Graben Ostseite**

Der Erlen-Gehölzsaum setzt sich in einem kleinen Abschnitt nach Norden am Graben außerhalb des Plangebietes weiter fort. Zwei weitere Stiel-Eichen mit je 40 cm Stamm- und 8 m Kronendurchmesser und eine junge Hänge-Birke (*Betula pendula*) mit 25 cm Stamm- und 5 m Kronendurchmesser befinden sich weiter südlich auf der östlichen Uferböschung unmittelbar im Bereich der Plangebietsgrenze.

### Ruderalgebüsch (HRR)

Ruderalgebüsche haben sich kleinflächig in zwei ungenutzten Bereichen im Plangebiet entwickelt. Dazu zählen ein Ruderalgebüsch im Grünland östlich des Kirchenheerweges und ein Gebüsch zwischen den beiden nördlichen Feldgehölzen im Ackerrandbereich. Neben Brombeergestrüppen, häufig aus der bestandsbildenden Armenischen Brombeere (*Rubus armeniacus*), sind teilweise auch Hartriegel (*Cornus spec.*) und nitrophile ruderalen Stauden wie Brennessel (*Urtica dioica*) oder Kleb-Labkraut (*Galium aparine*) verbreitet.

### Sonstiges Sukzessionsgebüsch (HRS)

Sonstige Sukzessionsgebüsche sind meist nicht angepflanzte, sondern spontan entstandene Gebüsche aus Pioniergehölzen wie Sal-Weide, Zitter-Pappel oder jüngeren Birken auf nicht genutzten Flächen. Im Plangebiet haben sich diese Gebüsche im ungenutzten Streifen zwischen dem Südlichen Kirchwerder Sammelgraben und dem Marschbahndamm in Vergesellschaftung mit Ruderalfluren entwickelt.

Ein kleineres Sukzessionsgebüsch mit einer Kirsche (*Prunus spec.*) mit 20 cm Stamm- und 6 m Kronendurchmesser ist im nordwestlichen Teil vorhanden. Ein größeres zusammenhängendes Gebüsch mit einzelnen, älteren Bäumen besteht im südöstlichen Teil des Randstreifens im Übergang zu der Wetteren. Innerhalb der offenen Fläche zwischen den beiden Gebüschen befindet sich eine mehrstämmige Weide (*Salix spec.*) mit bis zu 35 cm Stamm- und 10 m Kronendurchmesser.





Die Baumschicht des Gebüsches im Südosten setzt sich aus einer mehrstämmigen Silber-Weide (*Salix alba*) mit bis zu 40 cm Stamm- und 14 m Kronendurchmesser, einer Hybrid-Pappel (*Populus x canadensis*) mit 25 cm Stamm- und 10 m Kronendurchmesser sowie jüngeren Hänge-Birken (*Betula pendula*) zusammen.

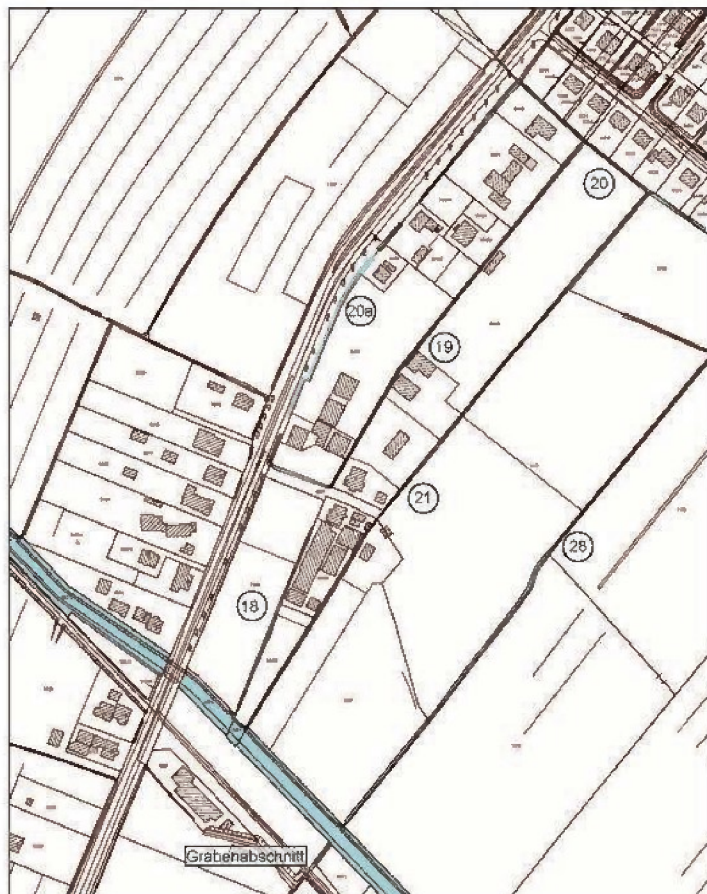
Silber-Weide mit Sukzessionsgebüsch

In der Strauchschicht sind Hartriegel (*Cornus spec.*), Grau- und Korb-Weide (*Salix cinerea*, *S. viminalis*), Traubenkirsche (*Prunus padus*) und Brombeere (*Rubus spec.*) verbreitet. Im südlichen Randbereich ist ein dichtes Gebüsch aus Schlehe und Mirabellen (*Prunus spec.*) ausgebildet.

### 2.2.3 Gewässer

#### Nährstoffreicher Graben mit Stillgewässercharakter (FGR)

Das Plangebiet wird durch ein Grabennetz gegliedert, das sich aus verschiedenen Grabenabschnitten unterschiedlicher Ausprägung und Wertigkeit zusammensetzt.



Das Grünland östlich Kirchenheerweg im Nordwesten wird durch einen nährstoffreichen Graben (Sielgraben 19) auf der Ostseite eingefasst, der sich auf der Südseite am Erschließungsweg zur Bebauung Kirchenheerweg Nr. 77 weiter fortsetzt.

**Abb. 4 Sielgräben im Bebauungsplangebiet Kirchwerder 33** (Quelle: BEZIRKSAMT BERGEDORF 2018)



Weitere Grabenabschnitte verlaufen auf der Ostseite des Fichtenforstes (Sielgraben 18), am Westrand der Ackerfläche (Sielgraben 21) sowie südlich des Feldgehölzes im Acker.

Ein Grabenabschnitt (Sielgraben 28) bildet die östliche Plangebietsgrenze.

Graben an der Ostseite des Plangebietes

Die Gräben haben eine Breite von bis zu 3 m und sind rund 0,30 bis 0,50 m tief eingeschnitten. Sie sind nährstoffreich und überwiegend mit Wasserlinsen dicht bedeckt. Weiterhin ist auch der Froschbiss in den Gräben weit verbreitet. Die zum Teil steilen Uferböschungen sind mit Schilfröhrichten und Beständen aus Wasserschwaden bewachsen, die sich in Teilen bis in das benachbarte Gelände erstrecken. Verbreitete Arten sind u.a. Aufrechter Merk, Baldrian, Schlank-Segge, Scheinzyper-Segge, Froschlöffel, Echtes Mädesüß und Fluss-Ampfer. Die Gräben westlich des Ackers und östlich des Grünlandes sind teilweise sehr artenreich.



Parallel zum Kirchenheerweg ist abschnittsweise ein Straßenrandgraben (Sielgraben 20a) vorhanden. Der nördliche Abschnitt ist dicht mit Sumpf-Calla bewachsen, die in Hamburg auf der Vorwarnliste steht.

Calla-Graben am Kirchenheerweg

#### Pflanzenarten

*Agrostis stolonifera* - Ausläufer-Straußgras  
*Alisma plantago-aquatica* - Froschlöffel  
*Alnus glutinosa* - Schwarz-Erle  
*Berula erecta* - Aufrechter Merk  
*Calla palustris* - **Sumpf-Calla (RL HH V)**  
*Calystegia sepium* - Zaun-Winde  
*Carex acuta* - Schlank-Segge  
*Carex pseudocyperus* - Scheinzyper-Segge  
*Elodea nuttallii* - Nuttalls Wasserpest  
*Elymus repens* - Gewöhnliche Quecke  
*Equisetum arvense* - Acker-Schachtelhalm  
*Filipendula ulmaria* - Echtes Mädesüß  
*Glyceria fluitans* - Flutender Schwaden  
*Glyceria maxima* - Großer-Schwaden  
*Holcus lanatus* - Wolliges Honiggras  
*Hydrocharis morsus-ranae* - **Froschbiß (RL HH V)**

*Iris pseudacorus* - Gelbe Schwertlilie  
*Juncus effusus* - Flatter-Binse  
*Lemna gibba* - Bucklige Wasserlinse  
*Lemna minor* - Kleine Wasserlinse  
*Lysimachia vulgaris* - Gewöhnlicher Gilbweiderich  
*Lythrum salicaria* - Blut-Weiderich  
*Oenanthe aquatica* - Gemeiner Wasserfenchel  
*Phalaris arundinacea* - Rohr-Glanzgras  
*Phragmites australis* - Schilf  
*Rumex hydrolapathum* - Fluß-Ampfer  
*Scirpus sylvaticus* - Wald-Simse  
*Sparganium erectum* - Ästiger Igelkolben  
*Spirodela polyrrhiza* - Vielwurzelige Linse  
*Typha latifolia* - Breitblättriger Rohrkolben  
*Urtica dioica* - Große Brennnessel  
*Valeriana officinalis* agg. - Echter Baldrian

#### Wettern, Hauptgraben (FLH)

Der Südliche Kirchwerder Sammelgraben zählt zum Gewässertyp der Wettern bzw. Hauptgräben. Die Wettern weist eine Breite von rund 4 bis 5 m auf. Im Plangebiet liegt im westlichen Bereich ein regulierbares Wehr, durch das der Wasserstand gesteuert wird. Eine



Schwimmbblatt- oder Unterwasservegetation ist sporadisch ausgebildet und setzt sich u.a. aus Schwimmendes Laichkraut, Raues Hornblatt und Teichrosen zusammen.



Die Uferböschungen sind relativ steil und nur im unteren Bereich an der Wasserkante mit Röhricht-ten bewachsen. Im oberen Böschungsbereich hat sich eine Ruderalflur mittlerer bis feuchter Standorte entwickelt.

Die Uferböschungen werden regelmäßig gemäht.

Südlicher Kirchwerder Sammelgraben

Pflanzenarten:

*Alisma plantago-aquatica* - Froschlöffel  
*Callitriche palustris* agg. - Artengruppe Sumpf-  
Wasserstern  
*Calystegia sepium* - Zaun-Winde  
*Carex acuta* - Schlank-Segge  
*Ceratophyllum demersum* - **Raues Hornblatt (RL HH V)**  
*Dactylis glomerata* - Wiesen-Knäuelgras  
*Elodea canadensis* - Kanadische Wasserpest  
*Filipendula ulmaria* - Echtes Mädesüß  
*Glyceria fluitans* - Flutender Schwaden  
*Glyceria maxima* - Großer-Schwaden  
*Hydrocharis morsus-ranae* - **Froschbiß (RL HH V)**  
*Iris pseudacorus* - Gelbe Schwertlilie  
*Juncus effusus* - Flatter-Binse

*Lemna minor* - Kleine Wasserlinse  
*Lysimachia vulgaris* - Gewöhnlicher Gilbweiderich  
*Lythrum salicaria* - Blut-Weiderich  
*Nuphar lutea* - Gelbe Teichrose  
*Phalaris arundinacea* - Rohr-Glanzgras  
*Phragmites australis* - Schilf  
*Poa trivialis* - Gewöhnliches Rispengras  
*Potamogeton crispus* - Krauses Laichkraut  
*Potamogeton natans* - Schwimmendes Laichkraut  
*Rumex hydrolapathum* - Fluß-Ampfer  
*Spirodela polyrrhiza* - Vielwurzelige Linse  
*Symphytum officinale* - Echter Beinwell  
*Urtica dioica* - Große Brennnessel

## 2.2.4 Grünland

### Sonstiges mesophiles Grünland (GMZ)

Im Plangebiet befinden sich zwei Grünlandparzellen, die als sonstiges mesophiles Grünland erfasst worden sind. Das sonstige mesophile Grünland ist definiert als noch artenreiches Grünland auf mäßig trockenen bis mäßig feuchten, mehr oder weniger nährstoffreichen Standorten, das aufgrund inhomogener Ausprägung oder starker Störungseinflüsse nicht den anderen Grünlandtypen zugeordnet werden kann.

Die Grünländer im Plangebiet werden nur sehr extensiv bis vermutlich nicht mehr genutzt. Die größere Grünlandfläche am Kirchenheerweg war unzugänglich und wurde kurz vor der Kartierung in 2017 gemäht. Vorangegangene Kartierungen aus 2014/2015 zeigen jedoch eine extensive Nutzung.

Die weitere, kleinere Fläche befindet sich südöstlich des Fichtenforstes und war zur Kartierung im Juli 2017 noch nicht gemäht. Das Grünland wird insgesamt von hochwüchsigen Gräsern wie Land-Reitgras, Wolliges Honiggras und Wiesen-Fuchsschwanz dominiert. Die Fläche zeigte einen hohen Anteil nicht grünlandtypischer Ruderalarten wie Johanniskraut, Land-Reitgras, Quecke, Flatter-Binse, Stumpfblättriger Ampfer, Acker-Schachtelhalm und Acker-Kratzdistel, so dass die Fläche vermutlich brach liegt.



Der Krautanteil ist eher gering und wird durch die Gräser verdrängt.

Höhere Anteile des Roten Straußgrases zeigen eine Nährstoffarmut an. Für die Grünlandflächen wurde daher der Nebencode Ruderalflur mittlerer Standorte (AKM) vergeben.

**Grünlandbrache östlich des Fichtengehölzes mit Birnbaum**

#### Pflanzenarten:

*Achillea millefolium* - Gewöhnliche Schafgarbe  
*Agrostis capillaris* - Rotes Straußgras  
*Alopecurus pratensis* - Wiesen-Fuchsschwanz  
*Arrhenatherum elatius* - Glatthafer  
*Calamagrostis epigejos* - Land-Reitgras  
*Cirsium arvense* - Acker-Kratzdistel  
*Crepis capillaris* - Kleinköpfiger-Pippau  
*Dactylis glomerata* - Wiesen-Knäuelgras  
*Elymus repens* - Gewöhnliche Quecke  
*Equisetum arvense* - Acker-Schachtelhalm  
*Festuca pratensis* - Wiesen-Schwingel  
*Festuca rubra* - Rot-Schwingel  
*Geranium dissectum* - Schlitzblättriger Storchschnabel  
*Glechoma hederacea* - Gundermann  
*Holcus lanatus* - Wolliges Honiggras

*Hypericum perforatum* - Echtes Johanniskraut  
*Juncus effusus* - Flatter-Binse  
*Lathyrus pratensis* - Wiesen-Platterbse  
*Lolium perenne* - Deutsches Weidelgras  
*Lotus pedunculatus* - Sumpf-Hornklee  
*Plantago lanceolata* - Spitz-Wegerich  
*Poa trivialis* - Gewöhnliches Rispengras  
*Ranunculus acris* - Scharfer Hahnenfuß  
*Rumex obtusifolius* - Stumpfbältriger Ampfer  
*Stellaria graminea* - Gras-Sternmiere  
*Taraxacum sect. Ruderalia* - Löwenzahn  
*Trifolium pratense* - Rot-Klee  
*Trifolium repens* - Weiß-Klee  
*Vicia hirsuta* - Rauhaarige Wicke

## 2.2.5 Biotope landwirtschaftlich genutzter Flächen

### Lehm- und Tonacker (LAL)

Der östliche Teil des Plangebietes, die Flurstücke 10696 und 1247 werden ackerbaulich genutzt. Die Ackerfläche war im Kartierungsjahr 2017 mit Gerste angebaut. Abgesehen von den randlichen Gräben und Ruderalfluren sowie den drei Feldgehölzen ist die Fläche intensiv genutzt und ohne besondere Ackerbegleitflora.

### Erwerbsgartenbau unter Glas (LGG)



Im Grünland westlich des Kirchenheerweges und auf dem Flurstück 4036 nordöstlich des Fichtenforstes befinden sich mehrere Gewächshäuser, die jedoch offenbar nicht mehr genutzt werden.

**Gewächshäuser ohne Nutzung**

## 2.2.6 Halbruderales Krautfluren

### Halbruderales Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte (AKM)

Der Biotoptyp ist als halbruderales, älteres Brache- und Sukzessionsstadium auf mesophilen, ehemals gestörten Standorten definiert. Hierzu gehören ältere Ackerbrachen, ehemaliges mesophiles Grünland, krautige, ausdauernde Vegetation auf Böschungsflächen und in Seitenräumen von Verkehrsstrassen. Die Vegetation wird aus Mischbeständen ruderaler Beifußfluren und von Vertretern der Fettwiesen und -weiden gebildet. Auch von Gräsern beherrschte Dominanzbestände von Land-Reitgras und Quecke sowie glatthaferwiesenartige, heterogene Säume zählen zu diesem Biotoptyp.

Im Plangebiet sind mehrere Ruderalfluren mittlerer Standorte verteilt, die sich nach ehemaliger Nutzung und Standort unterscheiden. Eine größere Ruderalflur hat sich im ungenutzten Randstreifen südlich des Südlichen Kirchwerder Sammelgrabens entwickelt. Der Bestand auf den vermutlich aufgeschütteten Sand- und Schotterflächen ist als etwas artenreichere Gesellschaft ausgebildet. Die Fläche wurde bereits im Biotopkataster Hamburg 2012 erfasst, ist jedoch im Vergleich zu der aktuellen Erfassung in 2017 inzwischen durch die Dominanz von Gräsern, insbesondere des hochwüchsigen Land-Reitgrases botanisch etwas ärmer geworden. Auch der zunehmende Gehölzaufwuchs aus Weiden, Trauben-Kirschen und Neophyten wie die Riesen-Goldrute verdrängt die lichtliebenden, niedrigeren Arten. Die im Biotopkataster Hamburg in 2012 erfassten gefährdeten Arten Kleines Filzkraut, Acker-Filzkraut und Dichtährige Segge wurden aktuell nicht mehr vorgefunden.

Der südöstliche Randbereich der Ackerfläche wird nicht mehr bewirtschaftet und hat sich als Ruderalflur entwickelt.



Der Vegetationsbestand deutet darauf hin, dass ein bereits etwas älteres Brachestadium und keine kurzfristige Ackerbrache vorliegen.

Die Grasflur ist relativ dicht und hochwüchsig mit Dominanz von Wolligem Honiggras, Quecke, Knäuelgras, Brennnessel, Zaunwinde und Land-Reitgras.

**Ruderalflur südlich des Ackers**

Zum Grabenrand und zum nördlichen Gehölz ist die Ruderalflur etwas feuchter ausgeprägt, so dass vermehrt Rohr-Glanzgras aufkommt. Die Ruderalflur ist daher kleinflächig von einer halbruderalen Gras- und Staudenflur feuchter Standorte durchsetzt, so dass der Biotoptyp AKF als Nebencode vergeben worden ist.

Weitere Ruderalfluren sind in ungenutzten Teilen der bebauten Flurstücke 10694 (Kirchenheerweg Nr. 77) und östlich der Bebauung Kirchenheerweg Nr. 79 im Übergang zu den beiden nördlichen Feldgehölzen vorhanden. Diese Ruderalfluren sind überwiegend als hochwüchsige und artenarme Grünlandbrachen mit Dominanz von Land-Reitgras und Wolligem Honiggras ausgeprägt.

Im Randbereich von Gräben, straßenbegleitend am Kirchenheerweg, nördlich der Wetteren und kleinflächig an weiteren Grabenabschnitten finden sich schmale Säume aus Ruderalfluren ohne besondere Ausprägung.



#### Pflanzenarten:

<i>Achillea millefolium</i> - Gewöhnliche Schafgarbe	<i>Phragmites australis</i> - Schilf
<i>Aegopodium podagraria</i> - Giersch	<i>Plantago lanceolata</i> - Spitz-Wegerich
<i>Agrostis capillaris</i> - Rotes Straußgras	<i>Plantago major</i> - Großer Wegerich
<i>Arrhenatherum elatius</i> - Glatthafer	<i>Poa annua</i> - Einjähriges Rispengras
<i>Artemisia vulgaris</i> - Gewöhnlicher Beifuß	<i>Poa compressa</i> - Plathalm-Rispengras
<i>Calamagrostis epigejos</i> - Land-Reitgras	<i>Poa pratensis</i> - Wiesen-Rispengras
<i>Calystegia sepium</i> - Zaun-Winde	<i>Poa trivialis</i> - Gewöhnliches Rispengras
<i>Carex hirta</i> - Behaarte Segge	<i>Potentilla anserina</i> - Gänse-Fingerkraut
<i>Cerastium holosteoides</i> - Gewöhnliches Hornkraut	<i>Potentilla reptans</i> - Kriechendes Fingerkraut
<i>Cirsium arvense</i> - Acker-Kratzdistel	<i>Prunella vulgaris</i> - Kleine Braunelle
<i>Cirsium vulgare</i> - Gewöhnliche Kratzdistel	<i>Ranunculus repens</i> - Kriechender Hahnenfuß
<i>Dactylis glomerata</i> - Wiesen-Knäuelgras	<i>Rubus caesius</i> - Kratzbeere
<i>Elymus repens</i> - Gewöhnliche Quecke	<i>Rubus fruticosus</i> agg. - Artengruppe Echte Brombeere
<i>Festuca rubra</i> - Rot-Schwingel	<i>Rumex obtusifolius</i> - Stumpfbblätteriger Ampfer
<i>Galium album</i> - Weißes Labkraut	<i>Senecio vulgaris</i> - Gewöhnliches Greiskraut
<i>Galium aparine</i> - Kletten-Labkraut	<i>Solidago gigantea</i> - Riesen-Goldrute
<i>Glechoma hederacea</i> - Gundermann	<i>Symphytum officinale</i> - Gemeiner Beinwell
<i>Heracleum sphondylium</i> - Wiesen-Bärenklau	<i>Tanacetum vulgare</i> - Rainfarn
<i>Holcus lanatus</i> - Wolliges Honiggras	<i>Taraxacum sect. Ruderalia</i> - Löwenzahn
<i>Hypericum perforatum</i> - Echtes Johanniskraut	<i>Trifolium dubium</i> - Kleiner Klee
<i>Juncus effusus</i> - Flatter-Binse	<i>Trifolium pratense</i> - Rot-Klee
<i>Lathyrus pratensis</i> - Wiesen-Platterbse	<i>Trifolium repens</i> - Weiß-Klee
<i>Lolium perenne</i> - Deutsches Weidelgras	<i>Tripleurospermum perforatum</i> - Geruchlose Kamille
<i>Lotus corniculatus</i> - Gewöhnlicher Hornklee	<i>Urtica dioica</i> - Große Brennnessel
<i>Lythrum salicaria</i> - Blut-Weiderich	<i>Veronica chamaedrys</i> - Gamander-Ehrenpreis
<i>Medicago lupulina</i> - Hopfenklee	<i>Vicia angustifolia</i> - Schmalblättrige Wicke
<i>Melilotus albus</i> - Weißer Steinklee	<i>Vicia cracca</i> - Vogel-Wicke
<i>Oenothera biennis</i> - Gewöhnliche Nachtkerze	<i>Vicia hirsuta</i> - Rauhaarige Wicke
<i>Phalaris arundinacea</i> - Rohr-Glanzgras	<i>Vicia sepium</i> - Zaun-Wicke
<i>Phleum pratense</i> - Wiesen-Lieschgras	

#### Halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (AKF)

Halbruderale Gras- und Staudenfluren feuchter Standorte sind auf den Uferböschungen des Südlichen Kirchwerder Sammelgrabens bestandsbildend.

#### Pflanzenarten:

<i>Aegopodium podagraria</i> - Giersch	<i>Holcus lanatus</i> - Wolliges Honiggras
<i>Agrostis stolonifera</i> - Ausläufer-Straußgras	<i>Juncus effusus</i> - Flatter-Binse
<i>Calamagrostis epigejos</i> - Land-Reitgras	<i>Lysimachia vulgaris</i> - Gewöhnlicher Gilbweiderich
<i>Calystegia sepium</i> - Zaun-Winde	<i>Lythrum salicaria</i> - Blut-Weiderich
<i>Cirsium arvense</i> - Acker-Kratzdistel	<i>Phalaris arundinacea</i> - Rohr-Glanzgras
<i>Dactylis glomerata</i> - Knäuel-Gras	<i>Phragmites australis</i> - Schilf
<i>Elymus repens</i> - Gewöhnliche Quecke	<i>Solidago gigantea</i> - Riesen-Goldrute
<i>Galium aparine</i> - Kleb-Labkraut	<i>Typha latifolia</i> - Breitblättriger Rohrkolben
<i>Glechoma hederacea</i> - Gundermann	<i>Urtica dioica</i> - Große Brennnessel

### 2.2.7 Siedlungsgeprägte Biotoptypen

#### Vegetationsbestimmte Habitatstrukturen besiedelter Bereiche

Zu diesem Biotopkomplex zählen Scher- und Trittrasenflächen (ZRT) innerhalb der bebauten Flächen und im Randbereich nicht mehr genutzter Gewächshäuser südlich der Bebauung Kirchenheerweg Nr. 79.

Eine größere Rasenfläche befindet sich nördlich des Fichtenforstes, die regelmäßig gemäht wird und relativ artenarm ist.

Schnitthecken (ZSS) zur Abgrenzung von Flurstücken sind an der Zufahrt zum Gastronomiebetrieb im Süden des Plangebietes u.a. mit Spierstrauch, Hainbuche sowie als Abgrenzung der Wohnbauflächen zum Kirchenheerweg u.a. mit Weißdorn angelegt worden.

### Biotopkomplexe der Freizeit-, Erholungs- und Grünanlagen

Die privaten Gartenflächen der Bebauung am Kirchenheerweg werden überwiegend als Hausgarten (EH) mit Rasen und einzelnen Obst- oder Ziergehölzen genutzt.

Im Bereich der Bebauung Kirchenheerweg Nr. 75 befindet sich ein größerer Gemüsegarten (EHG).

### Biotopkomplexe der Siedlungs- und Verkehrsflächen

Die vorhandene Bebauung am Kirchenheerweg stellt sich überwiegend als aufgelockerte Wohnbebauung, in Teilen mit Prägung durch den Erwerbsgartenbau und kleinen landwirtschaftlichen Nutzflächen, Gewächshäusern, Schuppen, Lagerhallen und Lagerplätzen dar.

Im Süden verläuft entlang der Wettern der Kirchwerder Marschbahndamm als übergeordnete Fuß- und Radwegeverbindung.

## 2.3 Gefährdete / geschützte Pflanzenarten

Im Rahmen der Kartierungen sind im Plangebiet folgende gefährdete / geschützte Pflanzenarten erfasst worden:

**Tab. 3 Gefährdete / geschützte Pflanzenarten**

RL HH = Rote Liste und Florenliste der Gefäßpflanzen von Hamburg (POPPENDIECK ET AL. 2010), RL D = Rote Liste Deutschland (BFN 1996): 3 = gefährdet, V = Vorwarnliste **Schutz** = § besonders geschützte Art nach § 7 (2) Nr. 13 BNatSchG, §§ besonders geschützte Art nach § 7 (2) Nr. 14 BNatSchG

Pflanzenart	Deutscher Name	RL HH	RL D	Schutz	Vorkommen Biototyp
<i>Calla palustris</i>	Sumpf-Calla	V	-	-	FGR*
<i>Ceratophyllum demersum</i>	Rauhes Hornblatt	V		-	FLH**
<i>Hydrocharis morsus-ranae</i>	Froschbiß	V	3	-	FLH**
<i>Iris pseudacorus</i>	Gelbe Schwertlilie	-	-	§	FLH**, FGR*
<i>Nuphar lutea</i>	Gelbe Teichrose	-	-	§	FLH**

\*Vorkommen in den Sielgräben 19 und 21, siehe Abb. 4

\*\*Vorkommen im Südlichen Kirchwerder Sammelgraben

## 2.4 Schutzgebiete und -objekte

Geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 14 HmbBNatSchAG sind im Plangebiet die drei Feldgehölze in der landwirtschaftlichen Nutzfläche und ein Feldheckenabschnitt am Kirchenheerweg im Übergang zu einem Grünland.

Das Plangebiet befindet sich außerhalb von Landschaftsschutz- und Naturschutzgebieten.

## 2.5 Bewertung

Eine Bewertung der Biototypen erfolgt nach dem neunstufigen Bewertungsschlüssel der Stadt Hamburg (FHH BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT 2019). Der Biotopwert vermittelt die Bedeutung des Biotops oder des Biototyps aus Sicht des Naturschutzes. Dem Wert liegen die Parameter Seltenheit, Alter, Belastungsgrad und Ökologische Funktion zu Grunde.



### Wertstufen der Biotopbewertung

Wertstufe (W)	Biotopwert / Beschreibung
9	<b>Herausragend:</b> Biotope bzw. wertbestimmende Teile von Biotopkomplexen mit internationaler oder nationaler Bedeutung. Natürliche oder naturnahe Biotope mit herausragender Artenausstattung und fast ohne Störung.
8	<b>Hochgradig wertvoll:</b> Biotope bzw. wertbestimmende Teile von Biotopkomplexen mit Bedeutung für Hamburg. Natürlich oder naturnahe Biotope mit sehr guter Artenausstattung und geringer Störung oder herausragende Biotope der Kulturlandschaft.
7	<b>Besonders wertvoll:</b> Biotope bzw. wertbestimmende Teile von Biotopkomplexen mit regionaler Bedeutung innerhalb Hamburgs. Naturnahe Biotope bzw. wertvolle Biotope in der Kulturlandschaft mit biototypischer Artenausstattung und mäßiger Störung.
6	<b>Wertvoll:</b> Biotope mit lokaler Bedeutung. Extensiv genutzte oder gepflegte Flächen im Randbereich zu wertvolleren Biotopen, zwischen intensiv genutzten Landwirtschaftsflächen oder im Siedlungsbereich.
5	<b>Noch wertvoll:</b> Stark verarmte naturnahe Biotope oder genutzte Flächen, die sich von intensiv genutzten Flächen im Randbereich durch eine etwas extensivere Nutzung und eine etwas bessere Artenausstattung abheben.
4	<b>Verarmt:</b> Intensiv genutzte Flächen. Es dominiert der Nutzungsaspekt, es kommen jedoch bereits zahlreiche anspruchslose Arten vor, die insbesondere in durchgrüntem Baugebiet von kleinen Nischen und Restflächen profitieren.
3	<b>Stark verarmt:</b> Sehr intensiv genutzte Flächen. Es kommen ausschließlich Ubiquisten vor.
2	<b>Extrem verarmt:</b> Stark versiegelte Flächen mit geringem Vorkommen von höheren Pflanzen.
1	<b>Weitgehend unbelebt:</b> Weitgehend versiegelte Flächen nahezu ohne Vorkommen von höheren Pflanzen.

Im Abgleich mit den Referenzbeschreibungen und -bewertungen für die einzelnen Biototypen sind die für die Biototypen im Plangebiet ermittelten Wertstufen in Tabelle 4 zusammengestellt.

Herausragende, hochgradig wertvolle oder besonders wertvolle Biototypen der Wertstufen 7 bis 9 sind im Plangebiet nicht vorhanden.

Zur Wertstufe 6 (wertvoll) zählen im Plangebiet die naturnahen Gehölze mittlerer Standorte (Feldgehölze), die Strauchhecke, Ufergehölzsäume, Ruderal- und Sukzessionsgebüsche, nährstoffreiche Gräben und die Wettern. Die Feldgehölze zeichnen sich durch einen wertvollen Altbaumbestand aus und sind für die Gliederung des Landschaftsbildes von Bedeutung. Für Brutvögel und sonstige Tierarten stellen sie einen Rückzugsraum in der Feldflur dar. Gräben und Wettern sind als Teil des übergeordneten Gewässersystems wesentliche Bestandteile des lokalen Biotopverbundsystems und Ausbreitungskorridor von zahlreichen Tier- und Pflanzenarten.

Der Wertstufe 5 (noch wertvoll) werden die sonstigen mesophilen Grünländer und die ruderalen Krautfluren zugeordnet.

Die Biototypen Fichtenforst, Acker, gärtnerisch geprägte Biototypen und Baumreihe sind der Wertstufe 4 (verarmt) zugehörig. Auch unbefestigte Flächen im Übergang zu Ruderalfluren zählen aufgrund ihres Potenzials für Pionierarten zu dieser Wertstufe.

Mit der Wertstufe 1 bis 3 (weitgehend unbelebt - stark verarmt) werden die siedlungsgeprägten Biototypen bewertet.

**Tab. 4 Bewertung der Biotop- und Nutzungstypen**

Biotoptyp	Gesamt- wert	Einzelkriterien			
		Seltenheit	Alter	Belas- tungsgrad	Ökologi- sche Funk- tion
Wald					
WZF - Fichtenforst	4	4	6	3	5
Gebüsche und Kleingehölze					
HGM - Naturnahes Gehölz mittlerer Standorte	6	6	7	6	6
HHS - Strauchhecke	6	5	6	5	7
HUZ – sonstiger Ufergehölzsaum	6	6	5	7	6
HUE - Erlen-Ufergehölzsaum	6	5	5	7	6
HRR – Ruderalgebüsch	6	5	5	7	6
HRS - sonstiges Sukzessionsgebüsch	6	5	5	7	6
Gewässer					
FGR - nährstoffreicher Graben mit Stillgewässercharakter	6	5	7	5	6
FLH - Wettern, Hauptgraben	6	5	7	5	6
Grünland					
GMZ - sonstiges mesophiles Grünland	5	5	5	5	5
Biotope landwirtschaftlich genutzter Flächen					
LAL - Lehm- und Tonacker	4	3	2	3	4
LGG - Erwerbsgartenbau, unter Glas	1	1	1	1	1
Ruderales und halbruderales Krautfluren					
AKM - Halbruderales Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte	5	4	4	6	5
AKF - Halbruderales Gras- und Staudenfluren feuchter Standorte	5	4	4	6	5
Vegetationsbestimmte Habitatstrukturen besiedelter Bereiche					
ZRT - Scher- und Trittrasen	4	3	4	3	4
ZSS - Schnithecke	3	3	4	4	4
Biotopkomplexe der Freizeit-, Erholungs- und Grünanlagen					
EH - sonstiger Hausgarten	4	3	5	4	4
EHG - Gemüsegarten	4	3	5	4	4
Biotopkomplexe der Siedlungsflächen					
BNE - Lockere Einzelhausbebauung	3	2	5	2	2
BSS - Sonstige Bebauung	3	2	5	2	3
Biotopkomplexe der Verkehrsflächen					
VSL - Land-, Haupt- oder Durchgangsstraße	1	1	1	1	1
VSW - Wirtschaftsweg	1	1	1	1	1
VKS - Schleusenanlage, Wehr	1	1	1	1	1
YFP - Gefpflasterte Fläche	3	4	3	3	4
YFK - Kies- oder Schotterdecke	4	4	5	3	4
YFW - unbefestigte, verdichtete Erd- oder Sandfläche, wassergeb. Decke	4	4	3	3	4
YFZ - sonstige befestigte Decke	3	4	4	3	4

### 3. Eingriffsbilanzierung und Ermittlung der Ausgleichsbedarfe

Für die durchzuführende Umweltprüfung wird als Fachbeitrag eine Eingriffs- / Ausgleichsbilanzierung vorgelegt.

#### 3.1 Eingriffe in Wald

Der nach Landeswaldgesetz klassifizierte Wald im Plangebiet, der Fichtenforst am Kirchenheerweg mit einer Größe von 3.900 m<sup>2</sup> wird vollständig überplant und ist durch eine Neuwaldbildung im Verhältnis von 1:1 in Abstimmung mit der zuständigen Fachbehörde auszugleichen.

#### 3.2 Eingriffe in geschützte Biotope

##### Feldgehölze

Die geschützten Feldgehölze können im Rahmen der Planungsumsetzung nur zu einem geringen Teil erhalten werden. Es ergeben sich folgende Eingriffe, die in Tabelle 5 mit Ermittlung der Ausgleichsbedarfe zusammengestellt sind.

Das nördliche Feldgehölz mit einer Größe von 609 m<sup>2</sup> wird innerhalb der geplanten Fläche für die Wasserwirtschaft weitgehend erhalten und als Gehölz in einer Fläche für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft (M4a) mit einer Flächengröße von 391 m<sup>2</sup> festgesetzt. Die Flächenabgrenzung nimmt dabei die eingemessene Kronentrauflinie zuzüglich eines 1 m breiten Pufferstreifens auf. Innerhalb des Feldgehölzes werden die drei prägenden Eichen erhalten, für die im Rahmen der Planungsumsetzung baubegleitend ein fachgerechter Kronenpflegeschnitt durchzuführen ist.

**Tab. 5 Eingriffe in geschützte Feldgehölze und Ausgleichsermittlung**

Feldgehölze § 30 BNatSchG	Bestand	Planung		Ausgleich	
	Fläche m <sup>2</sup>	Erhalt Fläche m <sup>2</sup>	Entfall Fläche m <sup>2</sup>	1:1 Fläche m <sup>2</sup>	1:2 Fläche m <sup>2</sup>
Feldgehölz Nord (Maßnahmenfläche M4a)	609	391	218	391	436
Feldgehölz Mitte (Maßnahmenfläche M4b)	1.220	766	454	766	908
Feldgehölz Süd	435	0	435	0	870
<b>gesamt</b>	<b>2.264</b>	<b>1.157</b>	<b>1.107</b>	<b>1.157</b>	<b>2.214</b>
<b>Ausgleichsbedarf</b>				<b>3.371</b>	

Auch das mittlere Feldgehölz mit einer Größe von 1.220 m<sup>2</sup> wird weitgehend im Rahmen einer Maßnahmenfläche (M4b) in einer Flächengröße von 766 m<sup>2</sup> mit zwei prägenden Eichen geschützt und erhalten. Auch hier sind bei Planungsumsetzung die entsprechenden Kronenpflegeschnitte als Baumschutzmaßnahme durchzuführen.

Das südliche Feldgehölz entfällt dagegen aufgrund der Anlage des Sportplatzes auf dem Schulgelände und den damit verbundenen technisch-funktionalen Platzansprüchen sowie einer erforderlichen Geländeaufhöhung. Aus diesem Gehölz kann lediglich die prägende Eiche mit einem Erhaltungsgebot als Einzelbaum festgesetzt werden.

Insgesamt wird die Feldgehölzfläche in einer Größe von 2.264 m<sup>2</sup> durch die Neuplanung um 1.107 m<sup>2</sup> reduziert. Die verbleibende Gehölzfläche mit 1.157 m<sup>2</sup> wird in zwei Maßnahmenflächen mit einem Festsetzungsgebot gesichert.

Für den Verlust von nach § 30 BNatSchG i.V. mit § 14 HmbBNatSchAG geschützten Feldgehölzen ist ein Ersatz im Verhältnis von 1: 2 zu schaffen, so dass sich hierfür ein Ausgleichsbedarf von 2.214 m<sup>2</sup> ergibt.

Aufgrund der Überbauung der Ackerfläche besteht zukünftig keine Kontaktzone mehr zur landwirtschaftlichen Feldflur, sodass der Schutzstatus nach § 30 BNatSchG i.V. mit § 14 HmbBNatSchAG für alle drei Feldgehölze entfällt. Der damit bzw. mit einer Nutzungsintensivierung einhergehende Funktionsverlust wird im Flächenverhältnis von 1:1 durch Herstellung von Ersatzbiotopen gleicher Qualität ausgeglichen, so dass sich hierfür ein Ausgleichsbedarf von 1.157 m<sup>2</sup> ergibt.

Insgesamt sind in einer Größe von 3.371 m<sup>2</sup> gleichwertige Ersatzbiotope für den Verlust und die Beeinträchtigung von Feldgehölzen zu schaffen.

### Feldhecke

Die geschützte Feldhecke am Kirchenheerweg wird mit einem Erhaltungsgebot festgesetzt. Mit Festsetzung des Wohngebietes geht der Schutzstatus nach § 30 BNatSchG i.V. mit § 14 HmbBNatSchAG verloren, sodass ein Biotopwertausgleich in einem Verhältnis von 1: 1 erforderlich wird. Da die Hecke für erforderliche Zuwegungen unterbrochen werden darf, sind diese Heckenverluste im Verhältnis von 1:2 auszugleichen.

Es ergeben sich folgende Eingriffe, die in Tabelle 6 mit Ermittlung des Ausgleichsbedarfs zusammengestellt sind.

**Tab. 6 Eingriffe in die geschützte Feldhecke und Ausgleichsermittlung**

Feldhecke § 30 BNatSchG	Bestand	Planung		Ausgleich	
	Fläche m <sup>2</sup>	Erhalt Fläche m <sup>2</sup>	Entfall Fläche m <sup>2</sup>	1:1 Fläche m <sup>2</sup>	1:2 Fläche m <sup>2</sup>
Feldhecke mit Erhaltungsgebot	276	260	16	260	32
<b>gesamt</b>	<b>276</b>	<b>260</b>	<b>16</b>	<b>260</b>	<b>32</b>
<b>Ausgleichsbedarf</b>				<b>292</b>	

Insgesamt sind in einer Größe von 292 m<sup>2</sup> gleichwertige Ersatzbiotope für den Verlust von Teilen und die Beeinträchtigung der verbleibenden Feldhecke zu schaffen.

### 3.3 Naturschutzrechtliche Eingriffsregelung

Die quantitative Ermittlung und Bewertung des Eingriffs für die Beeinträchtigungen der Bodenfunktionen sowie der Pflanzen- und Tierwelt erfolgt auf Grundlage des Hamburger Staatsrätemodells (vgl. FREIE UND HANSESTADT HAMBURG, UMWELTBEBÖRDE, AMT FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE 1991).

Die Bilanzierung wird für die Teilgebiete im Plangeltungsbereich durchgeführt, die zum Außenbereich nach § 35 BauGB zählen und für die eine Bebauung zurzeit nach dem geltenden Planrecht nicht zulässig ist. Im Hinblick auf die jeweilige Zuordnung der erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen zu verschiedenen Eingriffsverursachern werden unterschiedliche Teilgebiete abgegrenzt, die in der Planzeichnung des B-Planes gekennzeichnet sind.

Die Zusammenstellung der Werteinheiten für die Bestands- und Planungssituation der Schutzgüter Boden und Tiere/ Pflanzen für die einzelnen Eingriffsgebiete ist im Anhang in einem Tabellenwerk dargestellt.

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich folgende Bilanz:

**Tab. 7 Eingriffsbilanzierung B-Plan Kirchwerder 33**

Eingriffs- fläche	Flächen- größe (m <sup>2</sup> )	Boden			Pflanzen- und Tierwelt		
		WE Bestand	WE Planung	Bilanz	WE Bestand	WE Planung	Bilanz
Teilgebiete	42.723	173.989	79.871	- 94.118	163.327	69.671	- 93.656

Im Gesamtergebnis ergeben sich im Plangebiet mit Umsetzung der Neuplanung ein Negativwert von 94.118 Werteinheiten für das Schutzgut Boden und ein Negativwert von 93.656 Werteinheiten für das Schutzgut Pflanzen- und Tierwelt.

## 4. Ausgleichsplanung

### 4.1 Maßnahmen innerhalb des Plangeltungsbereichs

Im Plangeltungsbereich werden sechs Maßnahmenflächen zum Schutz bzw. zum Erhalt von Biotopen sowie zur Kompensation von eingriffsbedingten Auswirkungen festgesetzt:

#### Maßnahmenflächen M1, M2 und M3

Mit den festgesetzten Maßnahmenflächen M1 bis M3 im Plangebiet werden die vorhandenen naturnahen Elemente des Grabens auf der Ostseite (Sielgraben 28) und der Uferrandstreifen auf der Nord- und Südseite des Südlichen Kirchwerder Sammelgrabens gesichert und durch zusätzliche strukturverbessernde Maßnahmen zur naturnahen Gestaltung und Entwicklung in ihrer Funktion gestärkt. Entwicklungsziel ist jeweils ein naturnaher Uferrandstreifen mit Gehölzen, Hochstauden und Röhricht.

In der Fläche M1 entlang des östlichen Sielgrabens an der Plangebietsgrenze im Übergang zur freien Landschaft mit einer Größe von 1.226 m<sup>2</sup> ist unter Freihaltung eines 1 m breitem Wirtschaftsweges am Ufer ein naturnaher Saum aus Bäumen auf 70 v. H. der Fläche und offenen Hochstaudenfluren auf 30 v.H. der Fläche zu entwickeln. Die Umsetzung der Pflanzmaßnahmen sowie die Unterhaltung und Pflege erfolgt auf Grundlage eines detaillierten Pflanzplanes, der u.a. auch die Pflanzqualitäten und -arten beschreibt. Der Pflanzplan wird Anlage zu den B-Planunterlagen. Der Uferrandstreifen M1 hat eine durchschnittliche Breite von 4,50 bis 5 m und weitet sich in Teilbereichen bis zu 10 m auf. Der Graben an der Ostseite des Plangebietes übernimmt eine wesentliche Funktion für den Biotopverbund und mit den vorhandenen Bäumen und Gehölzen auch zur landschaftlichen Einbindung der Neubebauung.

Der Südliche Kirchwerder Sammelgraben soll in der Funktion als Landschaftskorridor am Marschbahndamm erhalten und gestärkt werden. Dazu werden die nördliche Böschung und ein überwiegend 5 m breiter Uferrandstreifen südlich des Südlichen Kirchwerder Sammelgrabens als Maßnahmenflächen festgesetzt. Sie dienen der Gestaltung, Entwicklung und Pflege eines naturnahen Ufers.

Die Maßnahmenfläche M2 auf der Nordseite des Hauptgrabens mit einer Größe von 465 m<sup>2</sup> ist als naturnaher Uferrandstreifen in Form einer Hochstaudenflur zu entwickeln. Da diese



Fläche als Lagerfläche für die Unterhaltungspflege genutzt wird, ist das Entwicklungsziel auf eine Hochstaudenflur ohne Gehölze beschränkt. Ein auf der Uferböschung bestehender Baum ist zu erhalten und bei Abgang zu ersetzen.

Die Maßnahmenfläche M3 auf der Südseite des Hauptgrabens mit einer Größe von 692 m<sup>2</sup> ist mit einer mosaikartigen Vegetation aus gewässertypischen Bäumen, Gehölzen, Röhricht und Hochstauden zu entwickeln. Auf 30 v.H. sind Initialpflanzungen vorzunehmen.

Die Gewässerrandstreifen am Südlichen Kirchwerder Sammelgraben dienen somit der Entwicklung einer naturnahen und standortgerechten Ufervegetation und unterstützen die Zielerreichung der WRRL für ein gutes ökologisches Potenzial der Gewässer.

Die Maßnahmen auf den Flächen M1, M2 und M3 sind darüber hinaus insbesondere für den Biotopverbund feuchtgeprägter Lebensräume und die daran gebundenen Arten von Bedeutung und unterstützen den Erhalt der Durchlässigkeit für Ausbreitungsvorgänge von Tieren und Pflanzen. Die zu erhaltenden Gehölze und Gräben im Zusammenhang mit der neu anzulegenden Retentionsfläche im Bereich der Fläche für die Wasserwirtschaft können die Funktion von Trittsteinbiotopen für den lokalen Biotopverbund übernehmen.

#### **Maßnahmenflächen M4a und M4b**

Die verbleibenden Teile der beiden nördlichen Feldgehölze werden zzgl. eines Puffers eines umlaufenden Meters als Fläche zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft festgesetzt. Die Fläche M4a umfasst das nördliche Feldgehölz mit einer Größe von 391 m<sup>2</sup> und die Fläche M4b das mittlere Feldgehölz mit einer Größe von 766 m<sup>2</sup>. Im Bereich des südlichen Feldgehölzes kann lediglich ein prägender Einzelbaum als solcher gesichert werden.

Die Maßnahmenflächen sind als naturnahes Gehölz dauerhaft zu erhalten, zu entwickeln und zu pflegen, so dass der wertvolle Altbaumbestand in seinen Funktionen geschützt wird. Bauliche Anlagen sind zulässig, soweit sie diese Entwicklung nicht gefährden. Eine dauerhafte Überstauung durch Rückhaltung und Versickerung von Niederschlagswasser ist unzulässig.

#### **Maßnahmenfläche FG**

Im Südosten des Plangebietes wird in Nähe zu den o.a. Maßnahmenflächen eine weitere Ausgleichsfläche für die Entwicklung eines Feldgehölzes in einer Größe von 618 m<sup>2</sup> vorgesehen. Damit wird ein naturnahes Landschaftselement im Verbund zu vorhandenen und geplanten Biotopstrukturen geschaffen, das auch der lokalen Biotopverbundfunktion des Marschenbahndamms dient.

## **4.2 Maßnahmen außerhalb des Plangeltungsbereichs**

Zum Ausgleich der verbleibenden Defizite werden externe Flächen zugeordnet, die die jeweils unterschiedlichen Kompensationsbedarfe und Anforderungen aus dem Landeswaldgesetz, dem gesetzlichen Biotopschutz, dem Artenschutz und der Eingriffsregelung erfüllen.

### **4.2.1 Wald**

Der Waldausgleich mit einer Laubwaldentwicklung erfolgt auf dem Flurstück 7781 der Gemarkung Bergedorf.

Die Fläche befindet sich südlich der BAB A25, westlich der Autobahnüberführung Speckenwegbrücke und nördlich der Straße Brookdeich und hat eine Gesamtgröße von 24.353 m<sup>2</sup>.

Die Fläche wurde bis vor einigen Jahren als Grünland für Pferde genutzt und liegt aktuell brach. Am nordwestlichen und südöstlichen Rand verläuft die Brookwetterung. Im Bereich

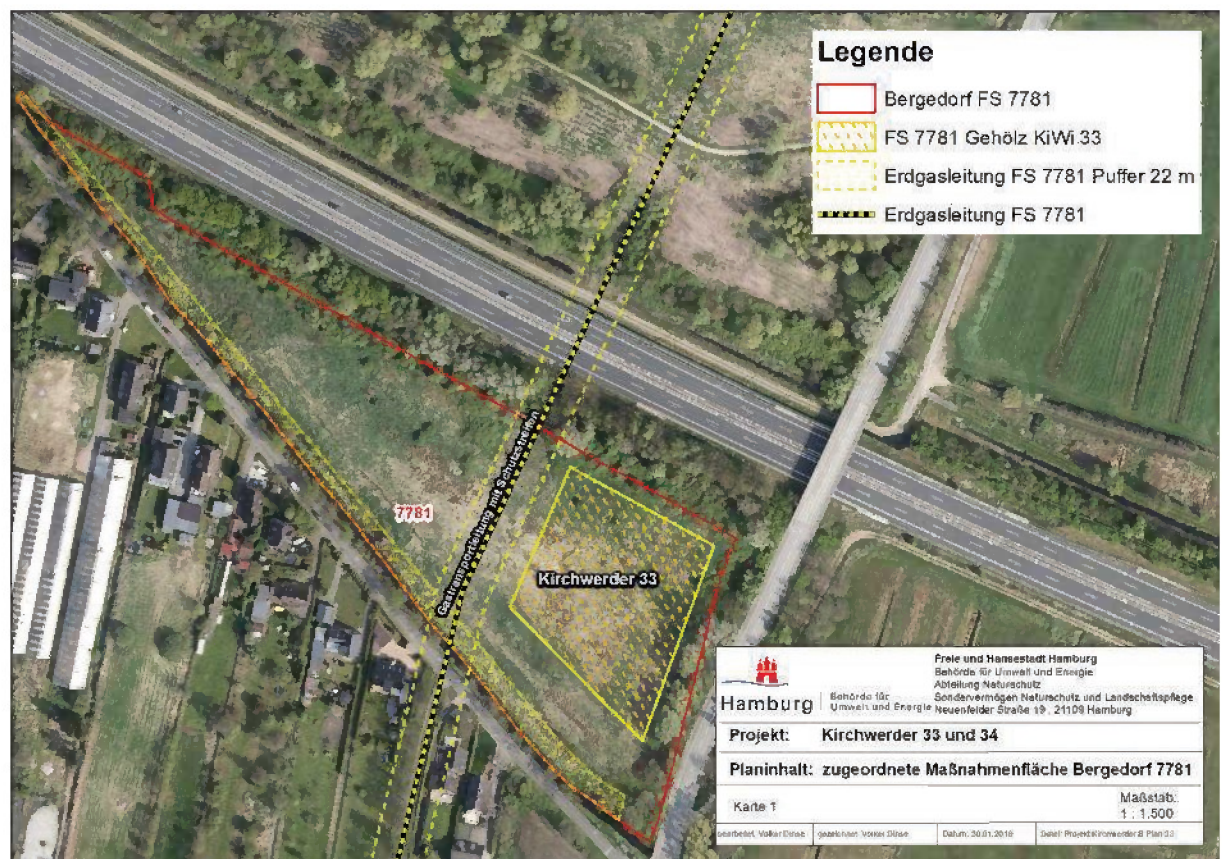
der Böschung an der Speckenwegbrücke im Westen und der Böschung zur Autobahn im Norden sind Gehölzbestände vorhanden. Die Fläche hat ein unregelmäßiges Relief. Entlang des Brookdeichs befindet eine Straßenbaumreihe mit Hänge-Birke, Esche, Linde und Schwarz-Erle.

Im Biotopkataster Hamburg (Stand 2012) ist die Fläche als „Sonstiges mesophiles Grünland“ (GMZ) erfasst. Die Fläche wurde gemäht und zeigte eine blütenreiche Grasflur mit Ansätzen von Magerrasen. Eine kleine Teilfläche im Südosten ist als Moorrest mit einem Binsen- und Simsenried nährstoffreicher Standorte (NGB) und Schilfröhricht (NRS) kartiert worden.

In der Moorkartierung Hamburg ist die Fläche als Bodenaufschüttung gekennzeichnet, die Bereiche anzeigt, wo im Zuge der Bebauung die natürlichen Böden begraben sind. Die überwiegend sandigen Aufschüttungen bedingen die Ausprägung nährstoffarmer Standorte. Der kleinflächige Sumpfbereich präsentiert eine Restfläche des ehemaligen Geestrandmoores.

Eine Teilfläche des Flurstücks 7781 im Westen wird für eine Gehölzanpflanzung vorgesehen und ist einem weiteren B-Planvorhaben im Bezirk Bergedorf zugeordnet. Für die Brookwetterung soll in den nächsten Jahren eine naturnahe Umgestaltung erfolgen, so dass ein Gewässerrandstreifen frei gehalten wird.

Für die Fläche besteht gemäß Hinweis der Fachbehörde ein Altlastverdacht. Eine Nutzung des Flurstücks 7781 als Ausgleichs- und Ersatzfläche ist nach Einschätzung der Fachbehörde unkritisch. Vor Bepflanzung werden einige Bodenbeprobungen erfolgen.



**Abb. 5 Externe Ausgleichsfläche Wald, Flurstück 7781, Gemarkung Bergedorf** (Quelle: BEHÖRDE FÜR UMWELT UND ENERGIE, Abteilung Naturschutz (NGE 3220), Sondervermögen Naturschutz und Landschaftspflege 1/2018)



Für den Verlust der rund 3.900 m<sup>2</sup> großen Waldfläche wird in Abstimmung mit der zuständigen Fachbehörde eine Teilfläche des Flurstücks 7781 in einer Größe von 3.900 m<sup>2</sup> dem Bebauungsplan Kirchwerder 33 als Waldausgleich zugeordnet. Als Entwicklungsziel wird die Aufforstung eines standortgerechten Laubwaldes auf der Grünlandfläche festgesetzt.

## 4.2.2 Geschützte Biotope

### 4.2.2.1 Feldgehölze

Die Ersatzpflanzungen für den Verlust bzw. die Beeinträchtigungen der geschützten Feldgehölze werden in verschiedenen Teilflächen umgesetzt:

Ein neues Feldgehölz mit einer Größe von 618 m<sup>2</sup> wird bereits im Plangeltungsbereich angelegt (vgl. Kap. 4.1).

Ein externer Teilausgleich wird auf dem Flurstück 7781 der Gemarkung Bergedorf vorgenommen. Hier erfolgt eine Erweiterung der Neuwaldbildung um 2.085 m<sup>2</sup> auf dem Flurstück 7781 (vgl. Kap. 4.2.1, Abb. 5).

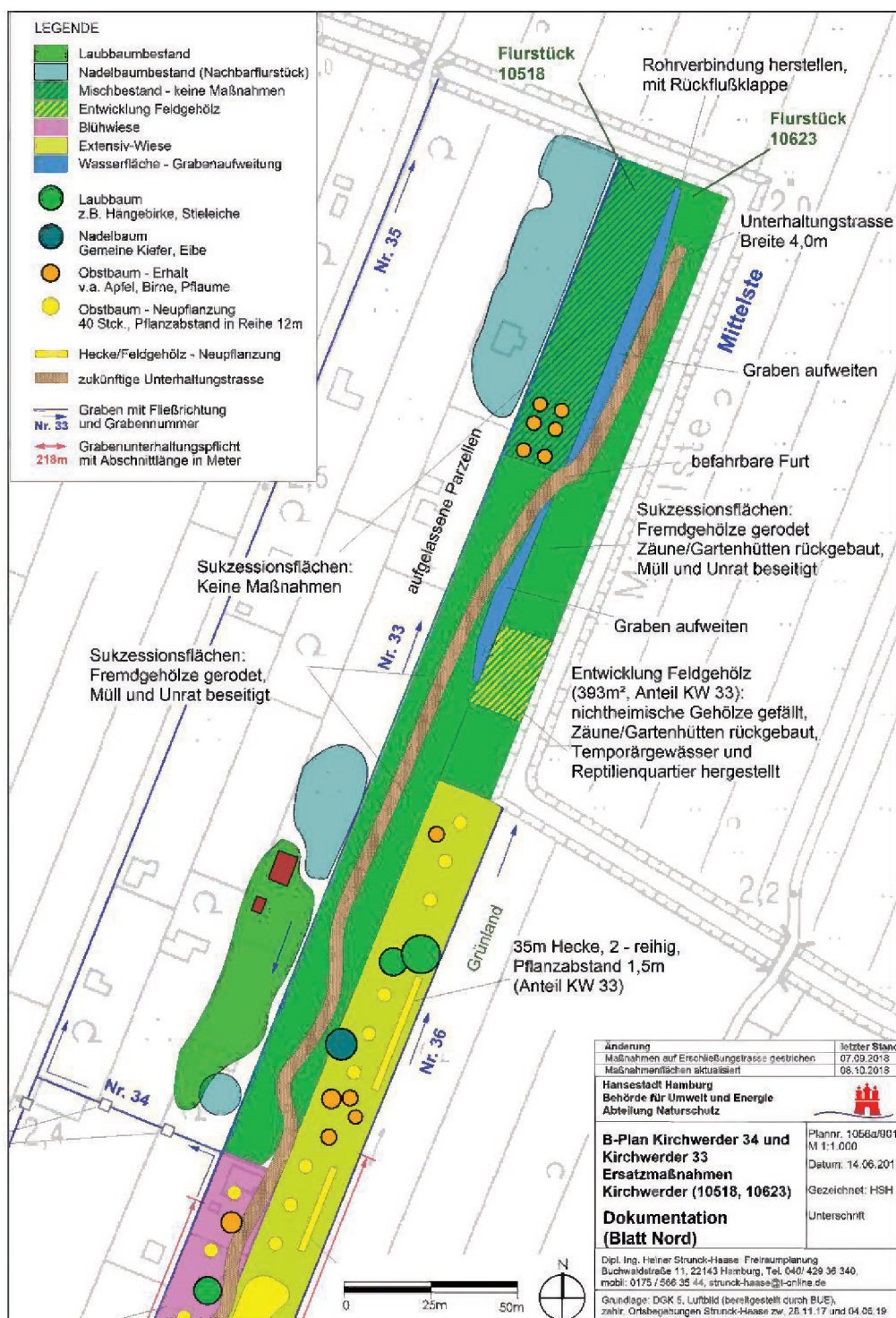
Der restliche Ausgleich für den Verlust der Feldgehölze wird in der externen Ausgleichsfläche auf den Flurstücken 10623 und 10518 der Gemarkung Kirchwerder in einer Größe von 668 m<sup>2</sup> geschaffen. Diese langgestreckten Flurstücke liegen südlich bzw. westlich dem Gewässer Mittelste und erstrecken sich bis zur Bebauung nördlich des Süderquerwegs mit dem Ortsteil Howe. Die Flächen werden zurzeit als Kleingarten genutzt und sind mit standortfremden Gehölzen und Gartenhütten bestanden. Entwicklungsziele sind die Aufgabe der Kleingartennutzung mit Rückbau der baulichen Anlagen, die Rodung von naturfernen Gehölzen und die Anlage eines Biotopkomplexes aus Wiesen, Obstgehölzen, naturnahen Feldgehölzen und Feldhecken. Ein in Teilen mittig verlaufender Graben wird freigelegt und naturnah mit Aufweitung gestaltet (vgl. Abb. 6, 7).

Die Maßnahmen sind bereits in Teilen durch die zuständige Fachbehörde umgesetzt worden. Aufgrund der Gesamtgröße der beiden Flurstücke sind auch Maßnahmen in Planung, die dem Bebauungsplan Kirchwerder 34, der sich in Vorbereitung / Aufstellung befindet, zugeordnet werden sollen. So kann insgesamt ein räumlich zusammenhängender Ausgleich in relativer Nähe zum Eingriffsort im Naturraum der Kirchwerder Marsch erzielt werden.

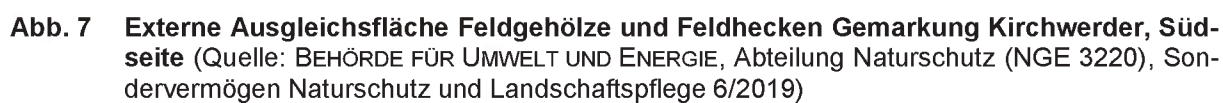
Die Feldgehölzersatzpflanzungen sind zur Übersicht in Tabelle 8 zusammengestellt:

**Tab. 8 Ausgleich für geschützte Feldgehölze**

Maßnahme / Flurstück	Fläche m <sup>2</sup>
Neuanlage Feldgehölz, Flurstück 4471 Gemarkung Kirchwerder Maßnahmenfläche FG im Plangeltungsbereich	618
Neuanlage Feldgehölze im Zusammenhang mit Neuwaldbildung, Flurstück 7781 Gemarkung Bergedorf, externe Fläche; Fläche anteilig für Gehölzentwicklung	2.085
Neuanlage Feldgehölze Flurstücke 10623, 10518 Gemarkung Kirchwerder, externe Flächen; Maßnahmen geplant bzw. hergestellt (im Zusammenhang mit Ausgleichsmaßnahmen für den B-Plan Kirchwerder 34)	668
<b>gesamt</b>	<b>3.371</b>



**Abb. 6 Externe Ausgleichsfläche Feldgehölze und Feldhecken Gemarkung Kirchwerder, Nordseite** (Quelle: BEHÖRDE FÜR UMWELT UND ENERGIE, Abteilung Naturschutz (NGE 3220), Sondervermögen Naturschutz und Landschaftspflege 6/2019)





#### 4.2.2.2 Feldhecke

Für den Ersatz der im Plangebiet beeinträchtigten Funktionen der zu erhaltenden Feldhecke sowie den erschließungsbedingten Verlusten werden Ersatzpflanzungen in der externen Ausgleichsfläche auf den Flurstücken 10623 und 10518 der Gemarkung Kirchwerder vorgesehen, die auch der Neuanlage von Feldgehölzen dient (vgl. Kap. 4.2.2.1, Abb. 6, 7).

Auf den Flurstücken sind verschiedene Feldheckenabschnitte geplant bzw. bereits auf einer Länge von 110 m angelegt worden. Die Feldhecken sind als zweireihige Pflanzungen mit heimischen Arten hergestellt worden. Bei einer Breite von 3 m ist somit ein Ersatz mit einer Fläche von 330 m<sup>2</sup> geschaffen worden.

Die Ausgleichszuordnung des B-Planes sieht eine Fläche entsprechend dem Ausgleichsbedarf von 292 m<sup>2</sup> vor. Die leichte Überkompensation soll als Poolfläche für den Bebauungsplan Kirchwerder 34 beibehalten werden.

#### 4.2.3 Artenschutzrechtliche Maßnahmen

Die im artenschutzrechtlichen Gutachten zum Bebauungsplan dargelegte Konfliktanalyse weist im Ergebnis das Erfordernis einer artenschutzrechtlichen Maßnahme für das betroffene Blaukehlchen auf. Für die Art ist ein neuer Ersatzlebensraum zu schaffen.

Die Maßnahme wird auf dem Flurstück 1093 der Gemarkung Kirchwerder umgesetzt. Die Fläche hat eine Größe von 10.661 m<sup>2</sup> und befindet sich in rund 1.430 m Entfernung im Westen des Plangebietes südlich des Südlichen Kirchwerder Sammelgrabens und nördlich des Marschbahndamms im Naturraum der Marsch (vgl. Abb. 8).

Im Süden grenzt das Naturschutzgebiet Kirchwerder Wiesen an, das einen großräumigen Lebensraum aus einem Netz ökologisch wertvoller Gräben, sonstigen Gewässern sowie feuchten und nassen Wiesen und Weiden mit Bedeutung für Wiesenvögel darstellt.

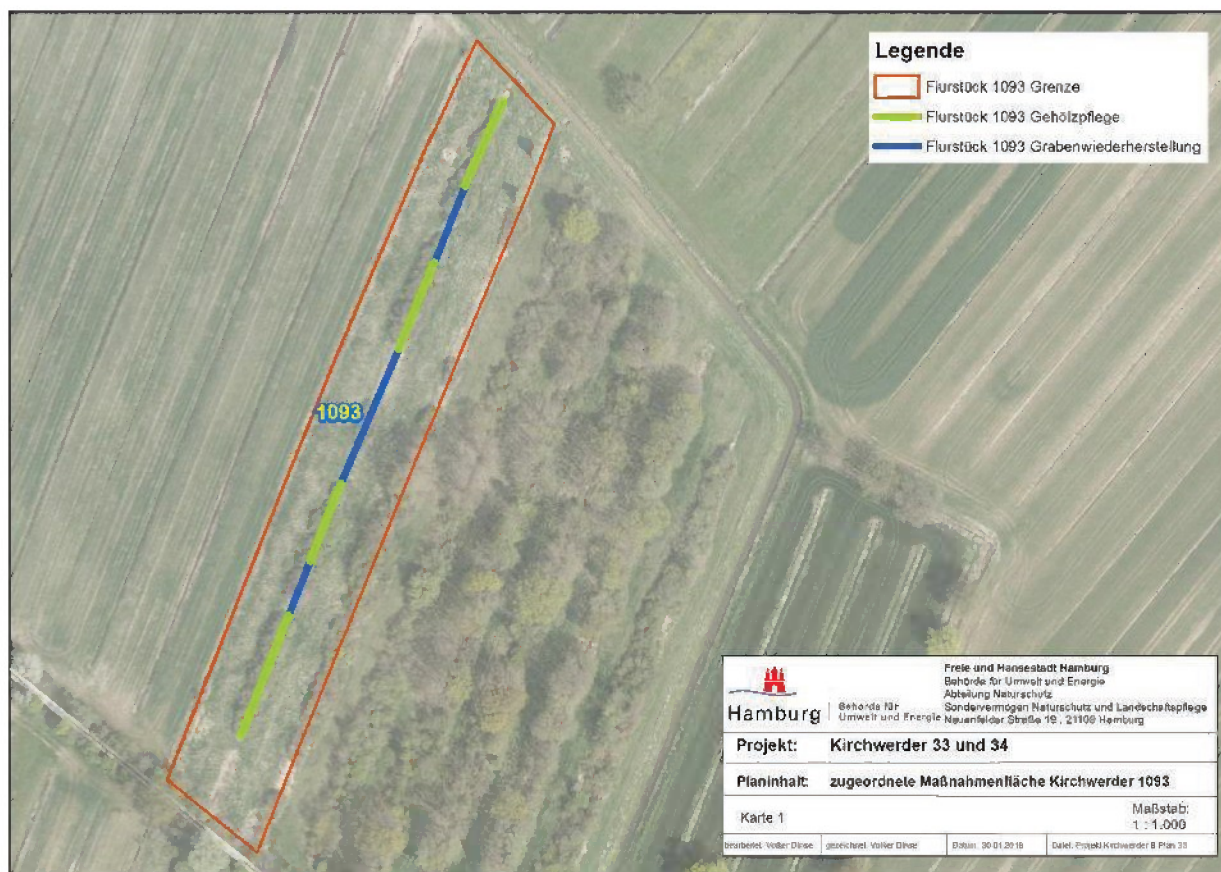
Die Fläche befindet sich im Biotopverbund zu extensiv bis zeitweilig nicht genutzten Grünlandflächen mit einem ausgeprägten Beet-Grabensystem. Etwas weiter westlich in rund 130 m befindet sich eine weitere bereits zugeordnete Ausgleichsfläche mit extensiver Grünlandnutzung.

Auf der vorgesehenen Ausgleichsfläche wurde die Grünlandnutzung vor 2 bis 3 Jahren eingestellt. Die Gehölze im Mittelgraben sind stark durchgewachsen. Eine aktive Zuwässerung ist nicht möglich.

Die Fläche ist geeignet, durch zielgerichtete Biotopgestaltung- und Pflegemaßnahmen Habitate für das Blaukehlchen zu schaffen.

Maßnahmen, die insbesondere darauf ausgerichtet, die etwas zu hohen und dichten Vegetationsstrukturen zu reduzieren, sind (vgl. Abb. 8):

- abschnittsweises auf den Stock setzen der Gehölze
- Wiederherstellung des Grabens in den Zwischenräumen
- Mahdnutzung der Fläche mit Bewirtschaftungsvorgaben und Einhalten eines Abstands zum Graben, Regelung über einen Bewirtschaftungsvertrag



**Abb. 8 Externe Ausgleichsfläche Flurstück 1093, Gemarkung Kirchwerder** (Quelle: BEHÖRDE FÜR UMWELT UND ENERGIE, Abteilung Naturschutz (NGE 3220), Sondervermögen Naturschutz und Landschaftspflege 1/2018)

Insgesamt wird ein entsprechendes Habitatmosaik für das Blaukehlchen entwickelt, so dass ein artenschutzrechtlicher Ausgleich erbracht wird.

#### 4.3 Sonstige naturschutzrechtliche Maßnahmen

Ergänzend zu den Wald- / Gehölzausgleichsflächen und der artenschutzrechtliche Maßnahme wird eine weitere externe Ausgleichsfläche in der Gemarkung Kirchwerder vorgesehen, die der Kompensation der Ausgleichsbedarfe aus der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung dient.

Es handelt sich um das Flurstück 1719 der Gemarkung Kirchwerder.

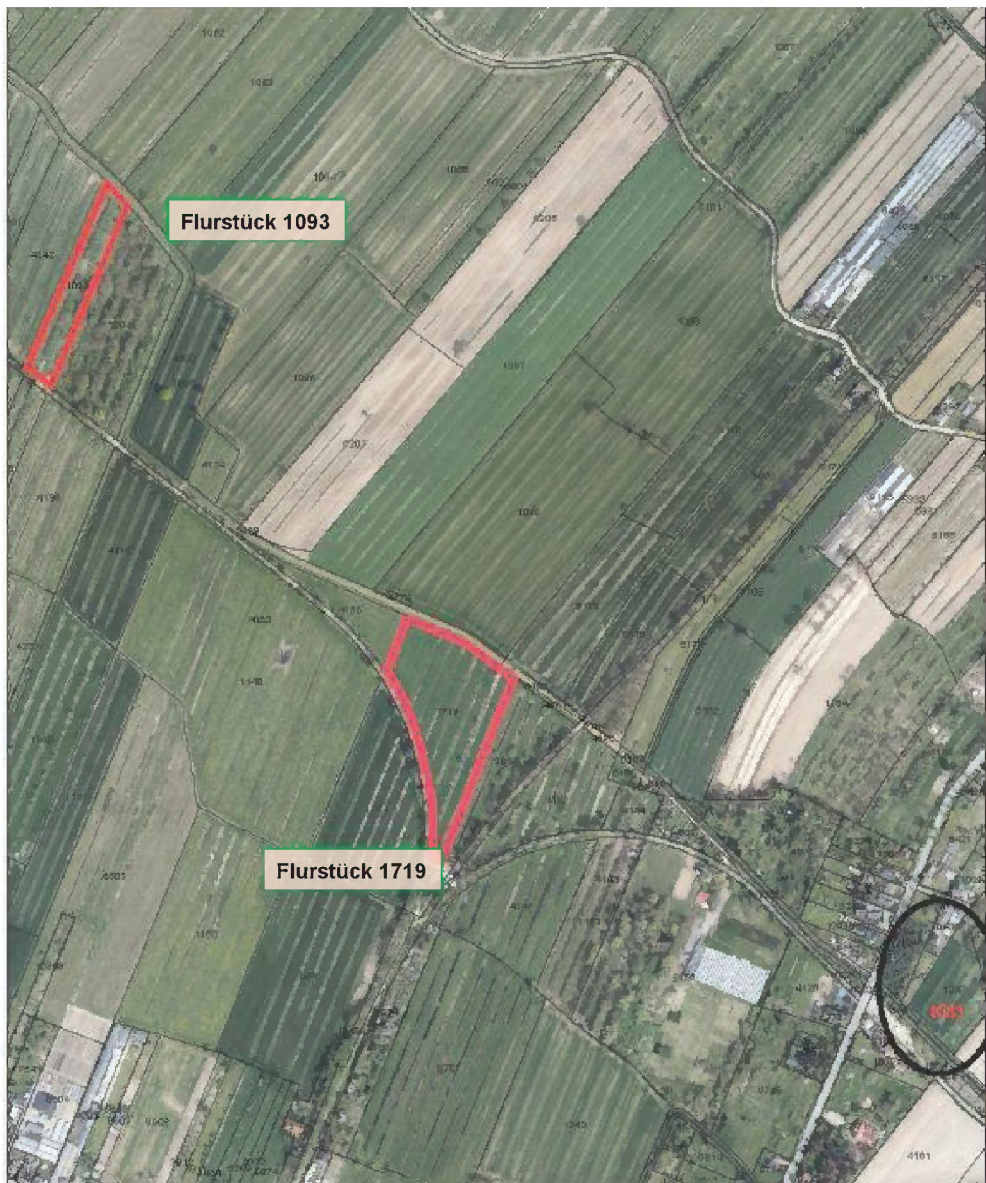
Die Fläche hat eine Größe von 27.117 m<sup>2</sup> und befindet sich in rund 650 m Entfernung im Westen des Plangebietes südlich des Südlichen Kirchwerder Sammelgrabens und nördlich des Marschbahndamms im Naturraum der Marsch (vgl. Abb. 9). Das Naturschutzgebiet Kirchwerder Wiesen liegt rund 550 m weiter westlich.

Die Fläche ist durchgängig bis zum Staubauwerk 23 Eigentum der FHH. Unmittelbar angrenzend befinden sich im Westen und Osten weitere Flächen im Sondervermögen Naturschutz, die als Ausgleich mit einer extensiven Grünlandnutzung den Vorhaben Westerweiterung Eurogate und Kattwykbrücke zugeordnet sind.

Die Fläche wird zurzeit als Grünland genutzt.



Die Lage im Raum in Bezug zum Vorhabengebiet und der weiteren Ausgleichsfläche auf dem Flurstück 1093 (vgl. Kap. 4.3) zeigt die nachfolgende Abbildung.



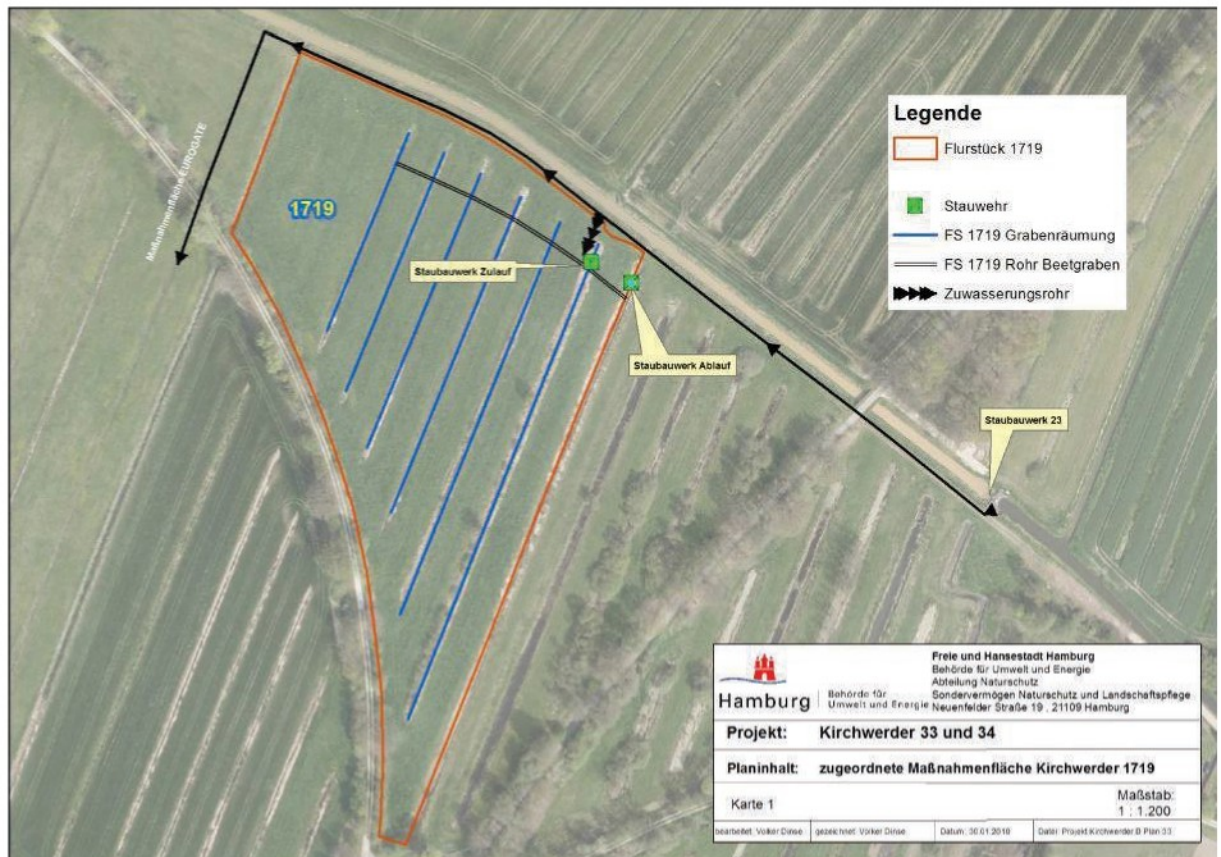
**Abb. 9 Externe Ausgleichsflächen Flurstücke 1093 und 1719, Gemarkung Kirchwerder (Quelle: BEZIRK BERGEDORF 1/2018)**

Die Ausgleichsmaßnahmen auf dem Flurstück 1719 umfassen insbesondere Maßnahmen zur Verbesserung des Wasserhaushaltes. Für einen ausreichenden Wasserstand in dem weiter westlich gelegenen Maßnahmengebiet Eurogate (21 ha) wird eine Rohrleitung verlegt, so dass ein höherer Wasserstand vor dem Staubauwerk 23 genutzt werden kann. Von dieser Zuwässerungsleitung kann eine Abzweigung zur Zuwässerung des Flurstücks 1719 gebaut werden. Für die Zu- und Abflussregelung wird jeweils ein Staubauwerk errichtet. Die Beetgräben werden untereinander mit Rohren verbunden und als Graben wieder hergestellt.

Maßnahmen sind (vgl. Abb. 10):

- Wiederherstellung des Grabennetzes

- Aktive Wasserstandsregelung und Verbesserung des Wasserhaushaltes durch eine Vernässung
- Extensive Grünlandnutzung nach den Vertragsbestimmungen des Sondervermögens



**Abb. 10 Externe Ausgleichsfläche Flurstück 1719, Gemarkung Kirchwerder** (Quelle: BEHÖRDE FÜR UMWELT UND ENERGIE, Abteilung Naturschutz (NGE 3220), Sondervermögen Naturschutz und Landschaftspflege 1/2018)

Insgesamt wird ein extensives Grünland mit Vernässungsmaßnahmen entwickelt, so dass ein naturschutzrechtlicher Ausgleich erbracht wird.

## 5. Ausgleichsbilanzierung

Die Kompensationsmaßnahmen zur Neuwaldbildung, zum Gehölzausgleich für Feldgehölze und eine Feldhecke sowie die artenschutzrechtliche Maßnahme übernehmen als zugeordnete Maßnahmen eine multifunktionale Kompensationsleistung und sind für die naturschutzrechtliche Eingriffsregelung anrechenbar.

Die mit den Ausgleichsmaßnahmen verbundenen Aufwertungen nach dem Bewertungsverfahren des Hamburger Staaträtepapiers werden entsprechend in die Bilanzierung eingestellt.

Für diese Maßnahmen ergibt sich nachfolgende Bilanzierung:



## 5.1 Maßnahmen innerhalb des Plangeltungsbereichs

Für die Maßnahmenflächen M1 bis M3 sowie die Ausgleichsfläche FG innerhalb des Plangeltungsbereichs sind die Bestands- und Planungswerte im Detail im Tabellenwerk im Anhang dargestellt.

Im Ergebnis werden folgende Aufwertungspunkte bzw. Werteinheiten (WE) erzielt:

**Tab. 9 Ausgleichsbilanzierung Maßnahmenflächen Geltungsbereich B-Plan Kirchwerder 33**

Maßnahmen- flächen B-Plan	Flächen- größe (m²)	Boden			Pflanzen- und Tierwelt		
		WE Bestand	WE Planung	Bilanz	WE Bestand	WE Planung	Bilanz
M1, M2, M3,	2.383	13.300	16.568	+ 3.268	12.990	16.658	+ 3.668
FG	618	2.046	4.944	+ 2.898	2.046	4.944	+ 2.898
<b>gesamt</b>	<b>3.001</b>	<b>15.346</b>	<b>21.512</b>	<b>+ 6.166</b>	<b>15.036</b>	<b>21.602</b>	<b>+ 6.566</b>

Hinweis: Die Maßnahmenflächen M4a und M4b für die Feldgehölze dienen dem Erhalt und der Sicherung, so dass keine Aufwertungspunkte in diesen Flächen erzielt werden.

## 5.2 Maßnahmen außerhalb des Plangeltungsbereichs

Für die Maßnahmen in den externen Ausgleichsflächen bzw. die Ersatzpflanzungen ergeben sich folgende Aufwertungspunkte bzw. Werteinheiten (WE):

### Maßnahmenfläche extern Waldausgleich, Flurstück 7781

Die Aufwertung nach dem Staatsrätemodell für die Waldfläche wird gem. fachlicher Vorgaben der BUE mit 3 Punkten/m² angesetzt, so dass sich folgende Punktwerte ergeben:

$$3 \text{ Punkte/m}^2 \times 3.900 \text{ m}^2 = 11.700 \text{ Punkte}$$

### Maßnahmenfläche extern Feldgehölzausgleich, Flurstück 7781

Die Aufwertung nach dem Staatsrätemodell für die Gehölzfläche wird gem. fachlicher Vorgaben der BUE mit 3 Punkten/m² angesetzt, so dass sich folgende Punktwerte ergeben:

$$3 \text{ Punkte/m}^2 \times 2.085 \text{ m}^2 = 6.255 \text{ Punkte}$$

### Maßnahmenflächen extern Feldgehölz- und Feldheckenausgleich, Flurstücke 10623 + 10518

Die Aufwertung nach dem Staatsrätemodell für die Gehölzflächen wird mit 2 Punkten/m² angesetzt, da die Flächen in Teilen durch die Kleingartennutzung gehölzbestanden sind und eine gewisse Wertigkeit aufweisen. Es ergeben sich folgende Punktwerte:

$$2 \text{ Punkte/m}^2 \times 668 \text{ m}^2 = 1.336 \text{ Punkte (Feldgehölz)}$$

$$2 \text{ Punkte/m}^2 \times 292 \text{ m}^2 = 584 \text{ Punkte (Feldhecken)}$$

Hinweis: Für die Bilanzierung wird die jeweils zugeordnete Fläche zugrunde gelegt.

### Maßnahmenfläche extern Artenschutzausgleich, Flurstück 1093

Die Aufwertung nach dem Staatsrätemodell für die artenschutzrechtliche Maßnahme wird gem. fachlicher Vorgaben der BUE mit 2 Punkten/m² angesetzt, da keine Zuwässerung möglich ist, so dass sich folgende Punktwerte ergeben:

$$2 \text{ Punkte/m}^2 \times 10.661 \text{ m}^2 = 21.322 \text{ Punkte}$$

Im Ergebnis werden folgende Aufwertungspunkte erzielt:

**Tab. 10 Ausgleichsbilanzierung externe Maßnahmenflächen B-Plan Kirchwerder 33**

Maßnahmenflächen extern	Flächen- größe (m²)	Boden Bilanz (WE)	Pflanzen- und Tierwelt Bilanz (WE)
Flurstück 7781 Wald	3.900	+ 11.700	+ 11.700
Flurstück 7781 Feldgehölz	2.085	+ 6.255	+ 6.255
Flurstücke 10623, 10518 Feldgehölze	668	+ 1.336	+ 1.336
Flurstücke 10623, 10518 Feldhecke	292	+ 584	+ 584
Flurstück 1093 Artenschutz	10.661	+ 21.322	+ 21.322
<b>gesamt</b>	<b>17.606</b>	<b>+ 41.197</b>	<b>+ 41.197</b>

Insgesamt können mit den Ausgleichsmaßnahmen im Plangebiet, den externen Ersatzpflanzungen für Wald, Feldgehölze und eine Feldhecke sowie den Maßnahmen zum Artenschutz auf der externen Fläche Aufwertungen in Höhe von 47.363 Punkten für das Schutzgut Boden und 47.763 Punkten für das Schutzgut Pflanzen und Tierwelt erzielt werden.

Im Gesamtergebnis wird damit im Sinne einer multifunktionalen Kompensationsleistung auch ein Teil der naturschutzrechtlichen Ausgleichsbedarfe ausgeglichen.

Die Bilanzwerte sind nachfolgend zusammengestellt:

**Tab. 11 Eingriffs- / Ausgleichsbilanzierung B-Plan Kirchwerder 33**

Boden			Pflanzen- und Tierwelt		
Defizit Eingriffsgebiete WE gesamt	Aufwertung Ausgleich intern + extern WE gesamt	Bilanz (WE)	Defizit Eingriffsgebiete WE gesamt	Aufwertung Ausgleich intern + extern WE gesamt	Bilanz (WE)
- 94.118	+ 47.363	- 46.755	- 93.656	+ 47.763	- 45.893

### 5.3 Sonstige naturschutzrechtliche Maßnahmen

Das verbleibende Defizit in Höhe von -46.755 Punkten für das Schutzgut Boden und -45.893 Punkten für das Schutzgut Pflanzen und Tierwelt wird auf der weiteren externen Ausgleichsfläche in der Gemarkung Kirchwerder auf dem Flurstück 1719 umgesetzt.

Gemäß fachlicher Vorgabe der BUE kann auf dem Flurstück eine Aufwertung um durchschnittlich 3 Punkte/m² aufgrund aktiver Wasserstandsregelung und Wiederherstellung der Gräben erreicht werden.

Für den B-Plan Kirchwerder 33 werden jeweils Teilflächen des Flurstücks 1719 den Eingriffsverursachern entsprechend den Eingriffsgebieten (Z-Flächen) zugeordnet.

Die Zuordnungen sind in der Begründung mit Umweltbericht sowie in der Verordnung zum B-Plan dargestellt. Es werden 4 Teilzuordnungen getroffen, die eine Gesamtfläche von 17.380 m² umfassen (vgl. Tabelle 12). Die Aufwertung dieser Teilzuordnungsflächen beträgt:

$$3 \text{ Punkte/m}^2 \times 17.380 \text{ m}^2 = 52.140 \text{ Punkte}$$







Mit der Aufwertung von 51.140 Punkten in der Ausgleichsfläche auf dem Flurstück 1719 der Gemarkung Kirchwerder wird damit das Defizit von -46.755 Punkten für das Schutzgut Boden und -45.893 Punkten für das Schutzgut Pflanzen und Tierwelt ausgeglichen.

Im Ergebnis wird mit den dargestellten Maßnahmen insgesamt eine vollständige Kompensation der Eingriffe in die Schutzgüter Boden und Pflanzen / Tiere erreicht.





#### **5.4 Gesamtübersicht**



Die Ausgleichsflächen für den B-Plan Kirchwerder 33 sind nachfolgend in einer Übersicht zusammengestellt:

Tab. 12 Gesamtübersicht Ausgleichsflächen B-Plan Kirchwerder 33

Ausgleichsfläche	Flurstück / Gemarkung	Zuordnung Eingriff	Flächen- größe m²	Entwicklungsziel	Eigentum
Maßnahmenflächen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft (innerhalb B-Plangebiet)					
M 1 Sielgraben Ostseite	1247, 1069 Kirchwerder	Z2 Fläche für den Gemeinbedarf  Z3 Straßenverkehrsfläche  Z5 Straßenverkehrsfläche besonderer Zweckbestimmung „Geh- und Schauweg“ + „Om-nibusanlage“	1.226	Naturnaher Uferrandstreifen mit Gehölzen	
M 2 Südlicher Kirchwerder Sammelgraben Nordseite	10434, 4775, 5001, 4472 Kirchwerder		465	Naturnaher Uferrandstreifen in Form einer Hochstaudenflur	
M 3 Südlicher Kirchwerder Sammelgraben Südseite			692	Naturnaher Uferrandstreifen mit standortgerechten Bäumen, Sträuchern, Röhricht und Hochstauden	
M 4a Feldgehölz innerhalb Fläche für die Wasserwirtschaft	10696 Kirchwerder		391	naturnahes Gehölz	
M 4b Feldgehölz innerhalb Fläche für den Gemeinbedarf	10696, 1247 Kirchwerder		766	naturnahes Gehölz	
FG Feldgehölz	4471 Kirchwerder	Z2 Fläche für den Gemeinbedarf mit der Zweckbestimmung „Bildung, Soziale Zwecke, Sport und Spiel  Z3 Straßenverkehrsfläche  Z5 Straßenverkehrsfläche besonderer Zweckbestimmung „Geh- und Schauweg“  Z6 Fläche für die Regelung des Wasserabflusses	618	naturnahes Feldgehölz	



Ausgleichsfläche	Flurstück / Gemarkung	Zuordnung Eingriff	Flächen- größe m²	Entwicklungsziel	Eigentum
<b>Externe Ausgleichsflächen</b>					
<b>A 1a</b> Grünland	7781 Bergedorf	Z3 Fläche für den Gemeinbe- darf	3.162	standortgerechter Laubwald	
		Z3 Straßenverkehrsfläche	536		
		Z3 Straßenverkehrsfläche besonderer Zweckbestimmung „Geh- und Schauweg“	202		
		gesamt	3.900		
<b>A 1b</b> Grünland	7781 Bergedorf	Z2 Fläche für den Gemeinbe- darf mit der Zweckbestimmung „Bildung, Soziale Zwecke, Sport und Spiel	2.085	naturnahes Feldgehölz	
		Z5 Straßenverkehrsfläche besonderer Zweckbestimmung „Geh- und Schauweg“			
		Z6 Fläche für die Regelung des Wasserabflusses			
<b>A 2a</b> Kleingärten	10623 10518 Kirchwerder	Z2 Fläche für den Gemeinbe- darf mit der Zweckbestimmung „Bildung, Soziale Zwecke, Sport und Spiel	668	naturnahes Feldgehölz	
		Z5 Straßenverkehrsfläche besonderer Zweckbestimmung „Geh- und Schauweg“			
		Z6 Fläche für die Regelung des Wasserabflusses			
<b>A 2b</b> Kleingärten	10623 10518 Kirchwerder	Z1 Allgemeines Wohngebiet WA1	292	Feldhecke	

Ausgleichsfläche	Flurstück / Gemarkung	Zuordnung Eingriff	Flächen- größe m²	Entwicklungsziel	Eigentum
<b>A 3</b> Extensivgrünland mit Beet- gräben, Hochstaudenfluren	1093 Kirchwerder	Z1 Allgemeines Wohngebiet WA1	1.520	Ersatzlebensraum Blaukehlchen	
		Z2 Fläche für den Gemeinbe- darf mit der Zweckbestimmung „Bildung, Soziale Zwecke, Sport und Spiel“	7.410		
		Z5 Straßenverkehrsfläche besonderer Zweckbestimmung „Geh- und Schauweg“ + „Om- nibusanlage“	1.730		
		gesamt	10.660		
<b>A 4</b> Grünland	1719 Kirchwerder	Z1 Allgemeine Wohngebiete	4.640	Extensivgrünland mit strukturverbessern- den Maßnahmen zum Beetgrabensystem und Vernässung	
		Z2 Fläche für den Gemeinbe- darf mit der Zweckbestimmung „Bildung, Soziale Zwecke, Sport und Spiel“	7.180		
		Z4 Straßenverkehrsfläche	850		
		Z5 Straßenverkehrsfläche besonderer Zweckbestimmung „Geh- und Schauweg“ + „Om- nibusanlage“	4.710		
		gesamt	17.380		

Aufgestellt: 16. Januar 2018  
Ergänzt: 06. Februar 2018, 27. Februar 2018  
Ergänzt: 16. September 2019, 19. September 2019, 20. September 2019  
Stand: 23. September 2019

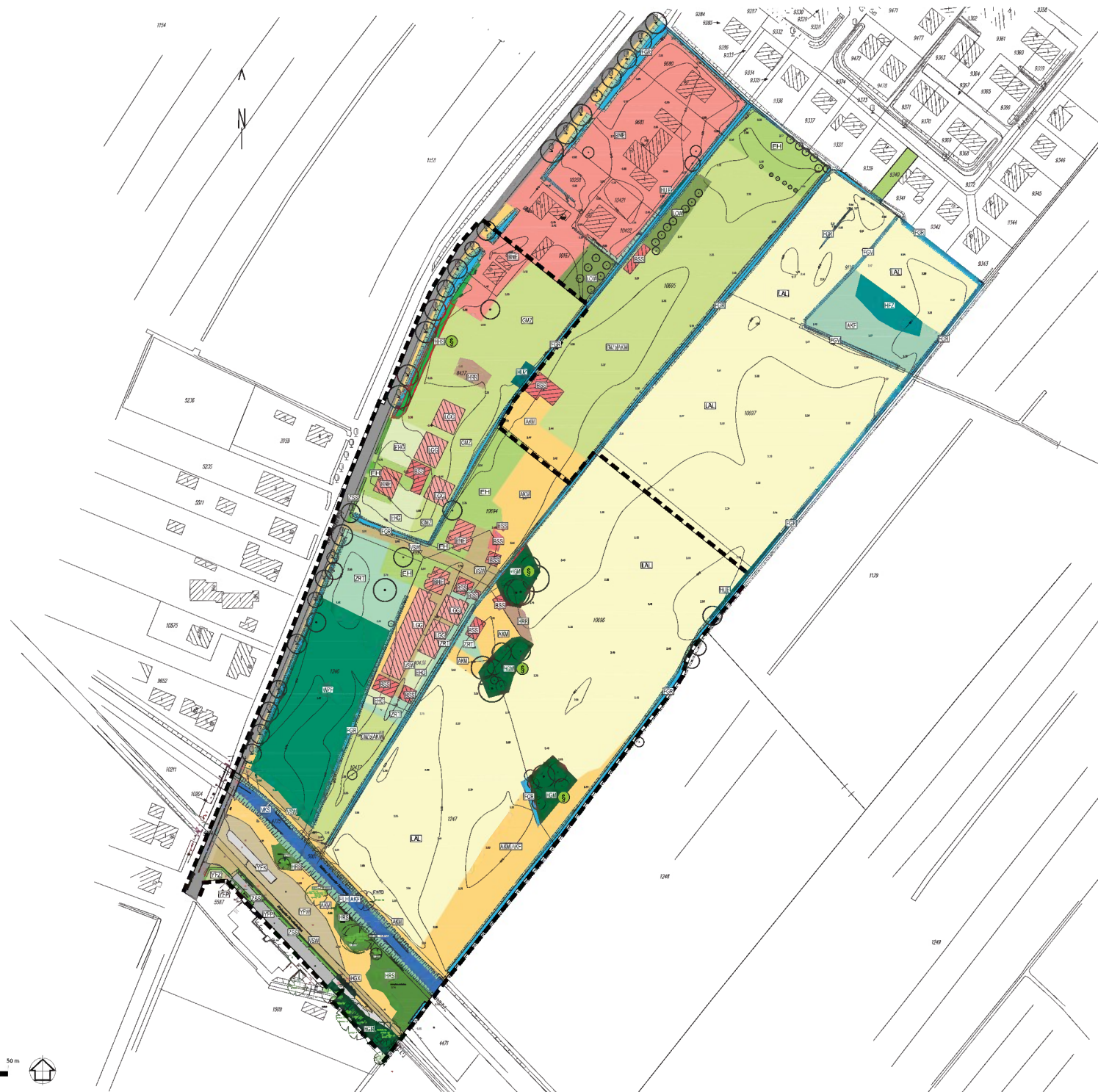


LANDSCHAFT & PLAN  
Margarita Borgmann-Voss  
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin BDLA  
-ehem. Rüppel & Partner-  
Julienstraße 8a · 22761 Hamburg  
T 040-890 [REDACTED] F 040-893 368  
Email [REDACTED]@landschaftundplan.de  
www.landschaftundplan.de

## Literatur- und Quellenverzeichnis

- FREIE UND HANSESTADT HAMBURG, BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (2019):  
Biotopbewertung für die Biotopkartierung Hamburg. Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. 107 S.
- FREIE UND HANSESTADT HAMBURG, BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (2019):  
Kartieranleitung und Biotoptypenschlüssel für die Biotopkartierung in Hamburg einschließlich der Definitionen besonders geschützter Biotope nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 14 HmbBNatSchAG und unter Berücksichtigung der Lebensraumtypen gemäß der FFH-Richtlinie der EG. 2. überarbeitete Auflage, Stand: Januar 2011, 329 S.
- POPPENDIECK, H.-H., ET AL. (Hrsg.) (2010): Der Hamburger Pflanzenatlas von a bis z. 1. Auflage 2010. Dölling und Galitz Verlag GmbH. München, Hamburg.





- Legende:**
- Einzelne Bäume:**
    - Ästige Art, Stammdurchmesser [cm], Kronendurchmesser [m], nat. - mehrstämmig
    - Bi - Birke, Er - Eiche, Pa - Pappel, SW - Silberweide, Sd - Salweide
    - Sonstiger Baum / Nadel / Laub, grob verortet
  - Vegetationszonen:**
    - sonniges feuchtes Weidengebüsch
    - Gehölz aus überwiegend standortfremden Arten
    - Naturnahes Gehölz mittlerer Standorte
    - Struchhecke
    - sonniger Ufergehölzsum
    - Erdener Ufergehölzsum
    - Ruderalgehölz
    - sonniges Sukzessionsgehölz
  - Lineare und Fließgewässer:**
    - Stark veränderter, austrocknender Graben
    - Nährstoffreicher Graben mit Stillewasserkanal
    - Vietem, Hauptgraben
  - Grünland:**
    - sonniges mesophiles Grünland
    - b. Brache
    - Biotope landwirtschaftlich genutzter Flächen
    - Lini- und Tonader
    - Erntegartenbau, unter Glas
    - Obstwiese
  - Ruderal- und halbruderaler Krautflur:**
    - Halbruderaler Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte
    - Halbruderaler Gras- und Staudenflur leuchtender Standorte
  - Vegetationsbestimmte Habitatstrukturen besiedelter Bereiche:**
    - Scher- und Trittrauen
    - Schnitthecke
  - Biotope der Freizeit-, Erholungs-, Grünanlagen:**
    - sonniger Hangarten
    - Gründarten
  - Biotope der Siedlungsflächen:**
    - Lockere Einzelbebauung
    - sonnige Bebauung
  - Biotope der Verkehrsflächen und (teil-) versiegelte Flächen:**
    - Land-/Haupt- oder Durchgangstraße
    - Wendehausweg
    - Schleusenanlage, Wehr
    - Gepflasterte Fläche
    - Kies- oder Schotterdecke
    - unbefestigte, verdichtete Erde oder Sandfläche, wassergetränkte Decke
    - sonnige befestigte Fläche: Rasenpflaster
  - Sonstige Darstellungen:**
    - Grenze des Planungsbereichs Kirchwerder 33
    - Biotope nach § 30 BldgStG mit § 14 HrbStSchG

## Bebauungsplan Kirchwerder 33 (Stadtteilschule) Landschaftsplanerischer Fachbeitrag

**Auftraggeber:** Freie und Hansestadt Hamburg  
Bezirksamt Bergedorf  
Dezernat für Wirtschaft, Baurecht und Umwelt  
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung  
Werderstraße 33  
21029 Hamburg

**Plan Nr. 1.0 Biotopbestand**

Maßstab: 1:1.000 Datum: 15.01.2018 Bearb./Gez.: [Signature]

Planverfasser:  
**LANDSCHAFT & PLAN**  
Margarete Borgmann-Voss  
Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin BDLA  
Julienstr. 8a 22781 Hamburg  
Telefon 040 - 890 4584 Fax 040-89 33 68  
E-Mail: [Email]@landschaftundplan.de  
www.landschaftundplan.de

